

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 63.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 22. April 1915.

Nummer 29.

Kriegsnachrichten.

Berlin (Ueber Sayville), 16. April. — Die gigantischste Schlacht in der Weltgeschichte — sagt der hier eingetroffene Bericht des österreichischen Generalstabes über das vierwöchige Ringen in den Karpathen — hat mit einer vollständigen Niederlage der russischen Armeen geendet und verurteilt dem Feinde ungeheure Verluste, von denen er sich nie wieder erholen kann. Der geplante Einbruch des Millionenheeres des Jaren — die russischen Streitkräfte an den Karpathen-Fronten werden auf 2 1/2 Millionen Mann geschätzt — nach Ungarn ist nun endgiltig abgewiesen und der Vormarsch auf Budapest entwickelt sich zu einem schmalen, fluchtartigen Rückzug des Feindes über die Rüsse nach Galizien.

Der Bericht des Generalstabes lautet folgendermaßen:
Die gigantischste Schlacht in der Weltgeschichte hat zu einer vollständigen Niederlage der Russen geführt, die den Versuch gemacht hatten, die Karpathen zu überschreiten. Während der vier Wochen lang andauernden Gefechte waren 3 1/2 Millionen Mann im Kampfe. Der Konflikt erreichte seinen Höhepunkt vor einigen Tagen, als die russische Offensive zusammenbrach und gänzlich zurückgeschlagen wurde. Die Verluste des Feindes waren über alle Maßen entsetzlich.

Täglich trugen an 600 Bahnhöfen die Verwundeten nach dem Innern Russlands. Die russischen Feld-Spähtruppen sind mit Verwundeten und Kranken überfüllt. Tausende von Soldaten des Jaren sind Wunden und Krankheiten erlegen, weil sie nicht genügende ärztliche Behandlung erhalten konnten. Gefangene russische Offiziere schildern die Zustände in der geschlagenen Armee als unerträglich.

Berlin, 16. April, über London, 17. April, 2. 25 Uhr am Morgen. Die Kriegskorrespondenten im österreichischen Hauptquartier haben die Bände in den Karpathen-Kämpfen zu einer Zusammenfassung der Resultate der russischen Verluste über das Gebirge zu gelangen, bemerkt.

Es gelang den Russen, die große Truppenmassen zuerst gegen einen und dann gegen einen anderen Teil der Linie warfen, ihre Linie in der Niederung südlich des Duffa-Passes, wo sie eine gute Strecke des südlichen Gebirgsabhanges besetzt halten, ein wenig vorzuschieben. Sie zwangen auch die Österreicher, ihre Truppen an der Stelle, wo sie östlich von diesem Punkte, zwischen dem Kupfow-Pass und dem Uzo-Pass, in den Februar-Operationen ein gutes Stück nach Galizien auf Przemysl vorgezogen waren, zurückzuziehen. Der Rest der österreichisch-deutschen Linie hat von den wütenden russischen Angriffen nicht gebrochen werden können und ist östlich von Uzo-Pass sogar bedeutend vorgebrochen.

Eugen Lennhoff, Korrespondent für die „Zeitung am Mittag“, schätzt die Verluste der Russen an Toten, Verwundeten, Kranken und Gefangenen bei den Versuchen, durch die Rüsse zu dringen, auf wenigstens eine halbe Million Mann; er sagt:

Die Stärke der stolzen russischen Karpathenarmee ist gesunken, ohne dem Ziel, zu dessen Erreichung die russischen Führer alles in die Waagschale warfen, näher gekommen zu sein. Ihre Verluste sind ungeheuer; die Toten liegen in Haufen vor den Linien der Verbündeten.

Herr Lennhoff fügt bei, er halte die Nachwehen dieses Kampfes wie die des Winterfeldzugs in der Champagne für hoch wichtig. Die russischen Truppen seien sehr erschöpft und ihre

Offensivkraft sei ernsthaft vermindert.

Der Korrespondent des „Lokal-Anzeiger“, schildert die Operationen in den Karpathen als die größten in der Geschichte. Die Schlacht habe von dem russischen Adel einen schweren Tribut gefordert, indem erst in jüngster Zeit zahlreiche junge Gardeoffiziere an diesen Teil der Front gesandt worden seien.

In einem Kampfe nahe Kosno allein wurden 150 Mitglieder der Garde getötet. Generalleutnant Lisjoffsky und Generalmajor Michael Kalniny sind unter den schwer verwundeten russischen Offizieren. Der Korrespondent fügt bei, es verlautet, daß Großherzog Michael, ein jüngerer Bruder des russischen Kaisers, eine Division an dieser Front befehligt.

Nach einigen wenigen Frühlingstagen hat sich in den Karpathen wieder Winterwetter eingestellt. Die Deutschen sagen, die Russen schienen ihre Offensiv-Bewegungen eingestellt zu haben.

Die nachstehende Devisenliste ist klassisch in der Art, wie sie die Russen und die übrige Welt auf die in den Karpathen erlittene Niederlage der Truppen des Jaren vorbereitet:

Petersburg, 16. April. — Russland hat augenscheinlich seine höchste Krise erreicht, in welcher im Interesse militärischer Operationen es der Brauch des Höchstkommandierenden Großfürsten ist, seine Mitteilungen für die Öffentlichkeit auf ein Minimum zu beschränken. Nach allgemeiner Ansicht nähert sich die gewaltige Schlacht in den Karpathen rasch ihrem Höhepunkt. Unoffizielle Militärkritiker schätzen die in dieser Region bereits zusammengezogenen Streitkräfte Österreich-Ungarns und Deutschlands auf 250,000 Mann. Zieht man die Truppe der russischen Truppen in Betracht, vermögen diese der gewaltigen feindlichen Zahl Widerstand zu leisten. Wir haben darüber keine genaue Informationen, aber es ist bestätigt worden, daß der Feind in den Anfangs-Stationen des Kampfes an Zahl unterlegen war.

Salbanthlich wird gesagt, daß der Feind nichts in den Karpathen unternehmen kann, das die russischen Reserven von den nach Berlin führenden Straßen ablenken könne. Was auch das numerische Verhältnis der beiden Armeen ist, der Sieg in naher Zukunft wird jener Seite zufallen, die den größten Mut, Fähigkeit und Ausdauer besitzt.

London, 16. April. — Seit vierundzwanzig Stunden befindet sich die ganze englische Flotte und mit ihr die Hauptstadt London selbst in einer Panik über die Vorstöße deutscher Zeppelein-Luftkreuzer und Flieger, die dem Vorstoß des Zeppeleins, von heute in den ersten Morgenstunden im Laufe des Nachmittags ein Bombardement auf achtzehn Städte folgen ließen. Es ist dies der erste am besten Tage unternommene Luftangriff deutscher Flieger auf England und der dritte Luftangriff auf die östlichen Grafschaften in den verfloffenen sechsunddreißig Stunden. Graf Zeppelein selber soll in Cuzhaven weilen und den Luftangriff auf London von dort aus leiten. Deutsche Flieger ließen heute Nachmittag Bomben auf Kent, innerhalb dreißig Meilen von London, fallen. Die Maschinen erschienen zuerst über der Herne Bai, östlich von Canterbury und ungefähr fünfzig Meilen von London entfernt. Nach Verlauf weniger Minuten wurde sie über Canterbury gemeldet, das noch näher zu London liegt, und kurz darauf erschienen sie über Sittingbourne und Faversham und ließen überall Bomben fallen. Die gestrigen und heutigen Vorstöße sind als

Vorkäuser eines im großen Stile angelegten Vorstoßes der Zeppelein-Luftkreuzer-Flotte zu betrachten. In Emden und Cuzhaven herrscht nach hier von Holland eingetroffenen Berichten ungewöhnliche Tätigkeit. Drei Zeppelein wurden heute in westlicher Richtung über den holländischen Inseln in der Nordsee gesichtet. Graf Zeppelein soll die Bewegungen der Luftkreuzer in Cuzhaven leiten. London selbst betrachtet sich nicht mehr nur vor den Vorstößen der Zeppelein. Man ist hier zu Emsicht gelangt, daß es selbst Aeroplanen möglich ist, die Stadt zu bombardieren. Zeppelein, die kürzlich Nachtangriffe unternahmen, sind weiter von ihrer Basis in Cuzhaven geflogen, als die Entfernung von Cuzhaven nach London ist, und Aeroplane, die 30 Meilen weit von der englischen Hauptstadt auftauchen und ihren eigenen Kurs zu bestimmen im Stande sind, haben die Wirksamkeit dieser Art von Maschinen erst recht vor Augen geführt. An den heute in den ersten Morgenstunden unternommenen Luftangriffen waren mindestens zwei Zeppelein beteiligt. Die einzelnen Angriffspunkte waren 70 Meilen von einander entfernt. Malen, Southminster, Detbridge, Longjost und Southwood wurden bombardiert. In Longjost wurde ein Holzhaus in Brand gesteckt und ein Schaden von \$20,000 verursacht.

Eine nervenerschütternde Schilderung des Bombardements von Paris durch Zeppelein gab Frau John Henry Hanan, die Gattin eines reichen Schuhfabrikanten, die vor einigen Tagen mit dem französischen Dampfer „Hochambau“ vom Vordreau in New York eintraf. Sie hatte sich vor sechs Wochen nach Paris begeben, um dort ihren an Lungenerkrankung erkrankten Gatten zu pflegen, der dabeilist von der französischen Regierung Kontrakte zur Lieferung von Schuhen für die Armee erhalten hatte. Frau Hanan war im City Hotel, als am 20. März die deutschen Zeppelein zum ersten Male Paris einen Besuch abstatteten. Um 2 1/2 Uhr Morgens wurden die Gäste durch Trompetensignale alarmiert. Kellner liefen von Zimmer zu Zimmer und riefen den Gästen zu, sich in Sicherheit zu bringen. Von allen Richtungen her tönte das Geräusch der von den Zeppeleinen geschleuderten Bomben. In aller Eile flüchteten die Gäste in den Keller des Hotels, wo auch die Großfürstin Anastasia, eine Tante des Jaren von Russland, Zuflucht suchte. Aus einem Fenster blickend, sah Frau Hanan bei dem Strahl eines Scheinwerfers einen Zeppelein über dem Eiffelturm, von dem aus mit Geschüssen auf die Luftkreuzer geschossen wurde. Das Bombardement währte drei Stunden, die den Gästen des Hotels wie ebensolche Wochen vorkamen. Erst bei Tagesanbruch wagten sich die Gäste wieder in ihre Zimmer zurück.

Letzte Woche wurde mehrfach gemeldet, daß sich fünf japanische Kriegsschiffe sowie sechs Kohlenstoffschiffe mit 4000 Matrosen und Marineoffizieren in der Turkei Bay in Niederkalifornien befanden; die Japaner sollen Geschütze, Munition und das nötige Material zur Errichtung einer Marconi-Station ans Land gebracht; ferner am Eingang der Bay Minen gelegt haben. Die Meldung wurde von der japanischen Botschaft in Washington demontiert. Der Gouverneur von Californien bestritt die Meldung ebenfalls auf's Entschiedenste. Er sagt, die japanischen Schiffe, die sich bei St. Bartolome aufhielten, wollten den dort festgefahrenen Kreuzer „Albatros“ wieder flottmachen, und die an-

geblichen Minen, die sie gelegt haben sollen, seien nichts weiter als Bojen, die das Jahresschiff bezeichnen. Die Ver. Staaten-Regierung sandte den Kreuzer „New Orleans“ hin und dessen Commander Robel Jewin teilte der Regierung mit, er habe die Tätigkeit der Japaner in der mexikanischen Turkei Bay in Augenschein genommen und habe nichts entdecken können, was darauf schließen lasse, daß diese Tätigkeit auf irgend etwas anderes als die Bergung des Kreuzers „Albatros“ gerichtet sei.

Der Pariser „Matin“ hat neuerlich ein hübsches Glische veröffentlicht. Es sollte täglich erscheinen. Es zeigt ein Thermometer in der Hand der Bekundeten, und die Quecksilberfäule soll zeigen, welche Fortschritte das Eindringen der französisch-englischen Flotte in die Dardanellen, in das Marmarameer und in den Bosphorus machte. Aber die Hand der Bekundeten scheint geisterhaft kalt zu sein, denn das Quecksilber wollte und wollte nicht steigen. Und so blieb denn am dritten Tage das schöne Glische aus den Spalten des „Matin“ fort. Das Thermometer war zu tief gefallen. — Der „Hannoversche Kurier“, der auf dies originelle Thermometer aufmerksam macht, empfiehlt dem „Matin“ für künftige Scherz ähnlicher Art die Fahrenheit-Skala; die verzeihe doch immer noch Plus-Grade, wenn der „Nullpunkt“ längst überschritten sei.

Hermannsöhne-Großlogenhilfe in Fort Worth.

Es waren 627 stimmberechtigte Delegaten anwesend, welche 303 Brüderlogen mit 17,344 Mitgliedern und 147 Schwesternlogen mit 4324 Mitgliedern vertraten. Der Bericht des Präsidenten gab einen kurzen Überblick über den Lebenslauf des Ordens. Der Vermögensstand des Ordens beläuft auf \$1,079,845.65, während die Verbindlichkeiten sich auf \$7,136 stellen. Dieses sind Sterbegelder-Ansprüche, deren gesetzmäßige Auszahlung in Frage steht.

In den letzten zwei Jahren hat der Orden 3400 neue Mitglieder, Männer und Frauen, erhalten. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt jetzt mehr als 23,000. Während dieser Zeit hat sich auch der Vermögensbestand um \$196,000 vergrößert.

Ein Dankeschreiben von dem deutschen Vorkämpfer, Grafen Johann von Bernstorff zu Washington, D. C., wurde verlesen, worin derselbe den Empfang von \$4,631.39 für den deutschen Orden Kreuz-Fonds bescheinigte und allen denjenigen, die zu dem edlen Zwecke beigetragen haben, seinen besonderen Dank aussprach.

Das Comité für die Erhaltung und Förderung der deutschen Sprache machte den Vorschlag, daß alle Hermannsöhne ihre Kinder zur deutschen Sprache anhalten, ehe diese das Schulalter erreichen.

In den Gehältern der Beamten trat keine Veränderung ein. Der Gehalt des Sekretärs bleibt \$2,500, der des Schatzmeisters \$750 jährlich, und der Präsident erhält \$15 per Monat für Schreibmaterialien und \$10 per Tag, während er im Interesse der Loge auf Reisen ist.

Der Bericht des Groß-Schatzmeisters Gus. A. Heilig zeigte, daß der Vorkämpfer der Großloge sich auf \$17,351 stellt; der Sterbekassen-Fonds für Brüder \$22,575; Sterbekassen-Fonds für Schwestern \$1,202; Unterstützungsfond \$1259; Zinsen \$3907; Permanenter Fond \$14,797; Truist-Fond \$2974.

Das Comité für das Altenheim und Waisenanstalt zu Comfort, welche

jetzt im Bau begriffen ist, empfahl, daß die Bewilligung für das Heim von \$50,000 auf \$70,000 erhöht werde. August Garthausen wurde als Groß-Präsident für einen zweiten Termin per Affkamation wiederernannt. Per Affkamation wurden ferner noch J. Stapper von Cibola als erster Groß-Vize-Präsident; Wilhelm Lagerhausen von Dallas als zweiter Vize-Groß-Präsident, und Gus. A. Heilig von Dallas als Groß-Schatzmeister erwählt.

Unter den 5 Kandidaten für das Amt des Groß-Sekretärs ging P. J. Hertting von San Antonio, welcher das Amt seit dem Ableben John Bindlengers verwaltete, erfolgreich hervor.

Dr. E. Krüger von Austin schlug Dr. E. Weinfeld von San Antonio, der sich für Wiederernennung bewarb, mit einer Stimme als Großlogenarzt.

D. Orthold von Shiner wurde als Vorsitzender des Truistfond-Komitees für einen sechs-jährigen Termin erwählt.

G. Haessler von La Grange, Adolph Hagens von Joakum und Fred Hardt von Houston wurden zu Mitgliedern des Groß-Finanz-Komitees erwählt.

Beschlossen wurde dem Orden Kreuz-Fond \$1000 beizusteuern und den Betrag sofort an den deutschen Vorkämpfer in Washington abzuschicken.

Ein Komitee wurde ernannt, um die Versicherungs-Gesetze des Ordens in Einklang mit dem neuen Versicherungsgesetz in Texas zu bringen. Die Versicherungsrate wurde um 10 Cents für Brüder und 5 Cents für Schwestern erhöht, damit der nötige Parafonds gemäß dem Staatsgesetze erreicht wird.

Die Groß-Loge gab dem Groß-Präsidenten den Auftrag, einen Auditor anzustellen, der nicht nur die Bücher des Groß-Sekretärs etc., sondern auch die der Logen zu irgend einer Zeit zu prüfen das Recht und die Pflicht haben wird.

Bruder Gustav Heilig wurde für seine 25-jährigen treuen Dienste als Schatzmeister der Groß-Loge unter mehrmaligem allgemeinem Applaus mit einer goldenen Uhr beschenkt, die ihm Groß-Präsident Garthausen überreichte.

Die vom Groß-Präsidenten ernannten Beamten sind: Groß-Führer, John Ludwig Jr. von Prairie Home, Groß-Ämmer-Wache, Julius Schütz von Austin, Groß-Neufere-Wache, Gus. Thim von Joakum, Alten- und Waisenheim-Comite: Louis Scharf von Houston, Paul Weerscheidt von San Antonio, W. Wiedenfeld von Comfort, Frau M. Friedrich von San Antonio und Frau Hermine Schramm von Shiner.

Stilles Heldentum.

Ein Zug mit Verwundeten, Leichtverwundete, ganz fidel, die Trösterin Cigarette im Mund, eine Zeitung in der Hand, wohl versorgt mit Liebesgaben aller Art, die überall reichlich geflossen sind — und andere, still, schmerzverzerrte arme Jungen, fiebernd, mit braunen Lippen, gierig die Labe schlürfend, die man ihnen bringt, schrecklich zugerichtete, denen man nur noch Lösung von ihren Qualen wünschen kann, und die doch noch heroisch ihre Qualen verbeihen.

Auf einer Bahre in einem Wagen weich gebettet ein bleicher junger Mensch. So bleich ist er wie das Laken, das ihn bis zum Kasse bedeckt, fiebergroß glühen seine Augen, fest zusammengedrückt ist der Mund, um das auffallend schöne Gesicht fließt

dichtes schwarzes Haar, auf der Stirn stehen dicke Schweißtropfen.

„Darf ich Ihnen etwas zu trinken geben? Citronenwasser?“

Seine Augen heften sich auf das Glas, durstig und sehnüchlich: „Ach ja! Durst habe ich viel, argen Durst.“

„Ich bringe ihm das Glas näher, Erfahrung lehrt mich schon, daß die meisten lieber selbst danach greifen. Aber er regt sich nicht. Nur ein Ausdruck bitterster Qual kommt in seine Augen. Und leise, ganz leise, als fürchte er sich vor'm Klang seiner eigenen Worte, flüstert er, abgerissen, die Silben hervorstoßend: „Ich habe — ja — keine — Arme — mehr!“

„Um Gotteswillen!“

„Nein, — alle — beide — fort.“ — Er hat auch das ganz leise gesagt, aber es ist, als habe mir's jemand laut in die Ohren geschrien, daß die ganze Luft davon dröhnt: „Alle — beide — fort!“

Wie er gelacht ist, vorsichtig das schweißgebadete Gesicht gewaschen, steht eine deutliche, sehnliche Bitte in seinen Augen.

„Ach ja! Bitte! Ein paar Worte an — meine Frau schreiben.“

Zitternd halte ich den Bleistift. Was, was kann dieser Kernte der Armen denn wohl seiner Frau sagen?

Und er diktiert. Mit leiser Stimme, mit langen Pausen. „Liebe Frau. Nun bin ich — bald — im Lazarett. — Es geht mir — ganz gut. — Nur — schreiben kann ich nicht — weil — weil — weil die Hand — verbunden ist. — Mache dir keine — Sorgen. — Was macht der — Junge? — Wenn ich — im — Lazarett bin — dann — schreibe ich. Dies schreibt — eine liebe Dame — für mich. — Alle Menschen — sind so gut — zu einem. — Viele Grüße dein Karl.“

Und mit einem entschuldigenden Blick flüstert er: „Sie weiß es doch noch nicht. — Wird ich sterben, dann hört sie's noch früh genug. — und — wenn ich gesund werde, — ja dann — dann ja auch. Nicht wahr? Ich habe eine so gute Frau! Und so einen lieben Jungen. — Zwei Jahre ist er alt.“

Weiter nichts! Keine Klage, kein Jammerlaut, kein Schrei der Verzweiflung. Wie ich gebe, nickt er mir noch einmal zu, mühsam lächelnd und dankbar.

Naturforscher - Phantasien.

(„Deutsches Journal“, New York.)

E. Thompson Seton, ein Naturforscher, der soeben von England hier angekommen ist, erklärt, eine britische Armee von 1,100,000 Mann sei in Frankreich gelandet worden.

Ein Naturforscher, der natürlich mit militärischen Angelegenheiten bestens vertraut ist, ist jedenfalls eine sehr verlässliche Quelle für solche Nachrichten. Selbstverständlich hat Herr E. Thompson Seton kritischen Soldaten genau gezählt.

Nunmehr wird indessen aus Paris gefabelt, daß die Franzosen 540 und die Engländer 31 Meilen der westlichen Schlachtfront besetzt halten. Für jede eine Meile, die die Engländer besetzt halten, müssen die Franzosen 17 1/2 Meilen halten.

Wenn die Engländer daher über eine Million Soldaten nach Frankreich geschickt hätten, müßten die Franzosen mehr als 20,000,000 Truppen im Felde haben.

Der „Manchester Guardian“ her die Kriegsfrage.

Der „Manchester Guardian“, eine der angesehensten englischen Zeitungen, kommt in einem längeren Artikel auf die Erwartungen zurück, mit welchen England in den Krieg eingetreten sei. Die eine war, daß Deutschland von den russischen Massen in wenigen Monaten erdrückt werden würde, und die andere, daß England durch seine überlegene Finanzkraft Deutschland niedergewingen und aus Hungern könne. Was ist nach achtmonatlicher Dauer des Krieges aus diesen beiden Erwartungen geworden? „Auf die Enttäuschung, die aus aller Anstrengungen die russische Kriegführung gebracht hat, braucht nur hingedeutet zu werden; kein russischer Soldat steht mehr auf deutschem Boden, während die industriellste Gegend Rußlands und das durch seinen Holzreichtum berühmte Gouvernement Sibirien, das vor dem Krieg die englischen Kohlenbergwerke mit Grubenholz zu versorgen pflegte, jetzt in deutscher Verwaltung sind.“

„Etwas ausführlicher geht das Blatt auf die finanzielle Kraft Deutschlands ein. Es findet zu seiner Verwunderung, daß das Deutsche Reich immer noch Mittel und Wege findet, seine Kriegsausgaben erfolgreich zu finanzieren, und daß der Krieg Deutschlands Handel und Industrie innerhalb der eigenen Grenzen nicht nur nicht hindert, sondern in gewissem Sinne sogar erleichtert. Trotz der Unterbindung seines Außenhandels sind bisher keine Anzeichen von einer drohenden finanziellen Katastrophe zu sehen, wie der Erfolg der zweiten gewaltigen Kriegsanleihe des Deutschen Reiches beweist. Das Blatt kommt daher zu dem Schluß: Wenn England allein auf die Zeit wartete, so würde es wahrscheinlich länger zu warten haben, als der größte Pessimist gern warten würde, denn die vertrauenswürdigsten Berichte aus Deutschland liehen noch gar nichts von einer herannahenden Katastrophe erkennen. Auch von der geplanten Ausshumerung des deutschen Volkes spricht sich der Manchester Guardian keine Wortung auf die endgültige Niederringung Deutschlands. Es schreibt am Schluß des Artikels sehr einseitig: „Ereignisse, wie unsere Eisenbahn- und Kohlenverkehrs, haben uns in England gezeigt, wie verhältnismäßig leicht anscheinend unentbehrliche Leistungen und Waren tatsächlich entbehrt werden können. Thatsache ist, daß, wenn eine Nation entschlossen ist, zu leben, und nicht mehr als zu leben, sie sich fast jeder Beschränkung ihrer industriellen Tätigkeit anpassen kann. Die modernen Nationen sind so sehr über das bloße Existenzminimum hinausgekommen, daß es schwer ist, sich einen Grad von ökonomischen Druck vorzustellen, der sie zum Verhungern bringen könnte. Daß das deutsche Volk schon Unbequemlichkeiten zu tragen hat, ist wahr. Daß die Unbequemlichkeiten falls eine wirkliche Blockade erzwungen wird, scharf werden würden, ist wahrscheinlich. Aber daß wir innerhalb einer absehbaren Zeit jetzt Deutschlands Handel erdroffeln oder die Maschinenrie, durch die dieser Handel betrieben wird, zum Zusammenbruch bringen könnten, das ist, fürchten wir, unwahrscheinlich.“

„Kinderhusten braucht Beachtung. Man vernachlässige Husten bei Kindern nicht; er schwächt nicht nur, sondern bringt auch oft ernsteren Folgen. Man braucht das nicht zu wissen. Dr. King's Neue Entdeckung ist genau das Mittel, welches das Kind braucht. Es enthält lindernde, heilende, antiseptische Balsame. Sie kuriert die Erkältung schnell und lindert den Hustenreiz auf jeden Fall. Einerlei wie schlimm der Husten, Dr. King's Entdeckung beseitigt ihn. Garantiert. Man hole sich eine Flasche beim Apotheker und probiere es.“

Galgenhumor im Gefangenenlager.

Die gute Saune, die die deutschen Soldaten auszeichnet, ist auch den Kriegsgefangenen treu geblieben. Einen Beweis hierfür erbringt das „Camp Echo“, das als Halbmonats-

schrift für das „Douglas Prisoner of War Camp“ erscheint und von S. Brüning in dem — sonst wahrlich nicht lustig zu nennenden — Gefangenenlager auf der Insel Man herausgegeben wird. Die mit Federzeichnungen hübsch illustrierte Zeitschrift schilbert nicht ohne Humor die Mängel der Verpflegung. Das schlechte Essen, der lumpy Boden, die zerrissenen Zelte und manches andere bilden den Gegenstand von Gedichten im Stile Pulch und von Scherz-Dialogen.

So heißt es in einem längeren nach der Melodie „Als die Römer frech geworden“ zu singenden Liede, das die Hauptnahrung der Gefangenen, die mit pappigem Syrup gemengte Hafersgrütze (Porridge) und den Kartoffelbrei schildert:

Ab und zu in unsrem Leben hat es Würstchen auch gegeben. Wie man die zusammensetzt, hat noch niemand rausgekriegt, Manchmal fehlt ein Kater!

Roastbeef gibt's einmal die Woche, Doch das Zeug ist hart wie Knochen; Wie lang' sich das Vieh geuäht, Das wird uns auch nicht erzählt — Arme Droschkengäule! —

Leber dasselbe Ungemach tröstet sich ein anderer mit folgenden Zeilen:

Seul on murr net iberjchwenglich, Tah's denn dei Mittagsbrei; Tafelstraide fenn vergenglich, Nostheslust isch bal v'rbei. Doppelt schläg so durer Feischit, Waas an dir o' sterblich ischt!

Diese Art der Resignation ist auch das einzig Richtige, weil eine Besserung zum Besseren in der Verpflegung nicht zu erwarten ist. Welchen Erfolg zum Beispiel Beschwörungen haben, das ergibt sich aus einem Zwiespräch zwischen Franz und Moritz. Moritz ist nur mehr mit einer Vadebohe besetzt, da Schube und Strümpfe im Schlamm stecken blieben, der Anzug zerlumpt ist und das Hemd, mit dem er den nassen Strohsack abtrocknen wollte, samt diesem in einer Verlenkung verhängen. Es heißt in dem Zwiespräch:

Franz: Warum melden Sie sich nicht bei Ihrem Korporal?

Moritz: Das kann ich nicht, weil unser Korporal ertrappt wurde, als er eine „Times“ vom 18. Januar 1871 gelesen hatte und deshalb zu 21-tägigem „Ablehnen“ verurteilt worden ist. Nach drei Tagen ist er an Ueberernährung gestorben.

Franz: Ja, Mensch, gehen Sie doch zu Ihrem Kapitän.

Moritz: Sehen Sie, das geht auch nicht.

Franz: Ist denn der auch etwa gestorben.

Moritz: Nein, das nicht, aber er ist immer gerade spazieren gegangen, wenn man etwas von ihm will.

Ein Streiflicht auf die ärztliche Be-



Die Telefonkreuden im Farmleben.

Leben auf der Farm gestaltet sich viel angenehmer und sicherer durch Bell-Telephon-Anschluß.

Angenehmer, weil man mit Freunden und Kameraden in der Ferne verkehren kann, sicherer, weil sofortige Hilfe zur Stelle gerufen werden kann, wenn dieses nötig ist.

Schreiben Sie an die nächstliegende Office um Auskunft.

The Southwestern Telegraph & Telephone Company

handlung der Erkrankten werfen die „Konsultation“ betitelten Reime, in denen es heißt:

Unser Doktor sucht mit Willen Der Kranken schlimme Not zu stillen, Weiße, schwarze, wie er's faßt, Tragt erit gar nicht, was du hast.

Bezeichnend ist auch folgender Text zu einer Illustration, die die Kriegsgefangenen in zerrissener Kleidung zeigt: „Es ist doch wirklich eine gute Idee, diese Lagerzeitung, Da kann man doch sich jetzt wenigstens Hofen und Schube damit stopfen.“

Verjucht es! Erfaß für abscheuliches Calomel.

Regt die Leber an, ohne krank zu machen, und kann keinen Speichelfluß verursachen.

Jeder Apotheker in der Stadt — Ihr Apotheker und jedermann — hat bemerkt, daß der Calomelverkauf, sehr nachgelassen hat. Sie geben alle denselben Grund an; Dodson's Liver Tonic nimmt seinen Platz ein.

„Calomel ist gefährlich, und die Leute wissen es, während Dodson's Liver Tonic völlig unschädlich ist und bessere Resultate gibt.“ sagte ein prominenter Apotheker. Dodson's Liver Tonic wird verlässlich garantiert von jedem Apotheker, der es verkauft. Eine große Flasche kostet 50 Cents, und wenn es nicht leicht in jedem Falle von Leberträgheit und Verstopfung hilft, so brauchen Sie nur Ihr Geld zurückzuverlangen.

Dodson's Liver Tonic ist ein angenehmes mündendes, rein vegetables Mittel, harmlos für Kinder und Erwachsene. Man nehme einen Löffel voll abends und fühle sich beim Erwachen frisch und munter; keine Galle im Blut, kein Kopfweh, Sodbrennen, keine Verstopfung. Verursacht nicht Leibweh oder Unbequemlichkeit den nächsten Tag wie das heftig wirkende Calomel. Man nehme eine Dosis Calomel heute, und morgen fühlt man sich schwach, krank und übel. Man verliere seinen Tag Arbeit! Man nehme Dodson's Liver Tonic und fühle sich fein, kräftig und arbeitsfreudig.

Notice.

The State of Texas. To the Sheriff or any, Constable of Comal County, Greeting:

Flora Sherwood, Guardian of the Estate of Anna Schultze, N. C. M., having filed in our County Court her final account of the condition of the Estate of said Anna Schultze, N. C. M., together with an application to be discharged from said Guardianship, you are hereby commanded, that by publication of this writ for twenty days in a newspaper regularly published in the County of Comal you give due notice to all persons interested in the account for final settlement of said estate, to file their objections thereto, if any they have, on or before the May Term, 1915, of said County Court, commencing to be holden at the Courthouse of said County, in the City of New Braunfels on the First Monday in May, A. D. 1915, when said account and application will be considered by said Court.

Given under my hand and seal of said Court, at my office in the City of New Braunfels this first day of April, A. D. 1915.

Emil Heinen, Clerk County Court, Comal County.

A true copy, I certify: W. H. Adams, Sheriff, Comal County.

Zu verkaufen.

Pferd, Wagen und Geschirr für \$65.00. Ernst Kneffel, Neu-Braunfels, Texas.

Election of School Trustees.

Notice is hereby given that in compliance with an order of the Board of Trustees of the Independent School District of New Braunfels adopted at its regular meeting April 6, 1915, an election will be held on Saturday, May 1, 1915, in said Independent District, at the courthouse at New Braunfels, with John Fenske as manager of said election, for the purpose of electing four school trustees for said independent district, to succeed Messrs. Joseph Faust, Ed. Kuhfuss, A. C. Coers and G. F. Oheim. Polls will be open from 8 a. m. to 7 p. m.

Attest: Joseph Faust, President. C. V. Windwehen, Secretary. 27 4t

Segeier

von echten weißen Whandottes, zu \$1.00 für 15. Bestellungen können beim People's Store gelassen werden.

S. W. Schriever.

PATENTS

OVER 65 YEARS' EXPERIENCE

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through MUNN & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 364 Broadway, New York

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Verlangt

Neu-Braunfeler Bier

Das letzte Produkt moderner Braukunst.

Vollmundig — schmackhaft — gesund — unübertrefflich.

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Achtung, Züchter!

Mein schwarzer Fehlgengst steht Fehlzüchtern zur Verfügung. Bedingungen: \$10 nach Geburt des Fohlens. Bodo Dietert, Neu-Braunfels, R. 1, Box 33. ti

Achtung, Pferde- und Fehlzüchter!

Mein brauner Pferde-Gengst „Garfield“ und mein Tennessee Jack stehen beide Züchtern zur Verfügung. Bedingungen sind für den Gengst \$4.00 im voraus und \$6.00 nach Geburt des Fohlens, und für den Jack \$4.00 im voraus und \$8.00 nach Geburt des Fohlens. Stuten werde ich, wenn gewünscht, hier behalten. Achtungsvoll, Jakob Friesenhahn, R. 3, D. No. 2, Neu-Braunfels, Tex. ti

Notice.

The State of Texas. To the Sheriff or any, Constable of Comal County, Greeting:

Flora Sherwood, Guardian of the Estate of Anna Schultze, N. C. M., having filed in our County Court her final account of the condition of the Estate of said Anna Schultze, N. C. M., together with an application to be discharged from said Guardianship, you are hereby commanded, that by publication of this writ for twenty days in a newspaper regularly published in the County of Comal you give due notice to all persons interested in the account for final settlement of said estate, to file their objections thereto, if any they have, on or before the May Term, 1915, of said County Court, commencing to be holden at the Courthouse of said County, in the City of New Braunfels on the First Monday in May, A. D. 1915, when said account and application will be considered by said Court.

Given under my hand and seal of said Court, at my office in the City of New Braunfels this first day of April, A. D. 1915.

Emil Heinen, Clerk County Court, Comal County.

A true copy, I certify: W. H. Adams, Sheriff, Comal County.

Zu verkaufen.

Pferd, Wagen und Geschirr für \$65.00. Ernst Kneffel, Neu-Braunfels, Texas.

Election of School Trustees.

Notice is hereby given that in compliance with an order of the Board of Trustees of the Independent School District of New Braunfels adopted at its regular meeting April 6, 1915, an election will be held on Saturday, May 1, 1915, in said Independent District, at the courthouse at New Braunfels, with John Fenske as manager of said election, for the purpose of electing four school trustees for said independent district, to succeed Messrs. Joseph Faust, Ed. Kuhfuss, A. C. Coers and G. F. Oheim. Polls will be open from 8 a. m. to 7 p. m.

Attest: Joseph Faust, President. C. V. Windwehen, Secretary. 27 4t

Segeier

von echten weißen Whandottes, zu \$1.00 für 15. Bestellungen können beim People's Store gelassen werden.

S. W. Schriever.

PATENTS

OVER 65 YEARS' EXPERIENCE

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through MUNN & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 364 Broadway, New York

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Verlangt

Neu-Braunfeler Bier

Das letzte Produkt moderner Braukunst.

Vollmundig — schmackhaft — gesund — unübertrefflich.

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Achtung, Züchter!

Mein schwarzer Fehlgengst steht Fehlzüchtern zur Verfügung. Bedingungen: \$10 nach Geburt des Fohlens. Bodo Dietert, Neu-Braunfels, R. 1, Box 33. ti

Achtung, Pferde- und Fehlzüchter!

Mein brauner Pferde-Gengst „Garfield“ und mein Tennessee Jack stehen beide Züchtern zur Verfügung. Bedingungen sind für den Gengst \$4.00 im voraus und \$6.00 nach Geburt des Fohlens, und für den Jack \$4.00 im voraus und \$8.00 nach Geburt des Fohlens. Stuten werde ich, wenn gewünscht, hier behalten. Achtungsvoll, Jakob Friesenhahn, R. 3, D. No. 2, Neu-Braunfels, Tex. ti

Notice.

The State of Texas. To the Sheriff or any, Constable of Comal County, Greeting:

Flora Sherwood, Guardian of the Estate of Anna Schultze, N. C. M., having filed in our County Court her final account of the condition of the Estate of said Anna Schultze, N. C. M., together with an application to be discharged from said Guardianship, you are hereby commanded, that by publication of this writ for twenty days in a newspaper regularly published in the County of Comal you give due notice to all persons interested in the account for final settlement of said estate, to file their objections thereto, if any they have, on or before the May Term, 1915, of said County Court, commencing to be holden at the Courthouse of said County, in the City of New Braunfels on the First Monday in May, A. D. 1915, when said account and application will be considered by said Court.

Given under my hand and seal of said Court, at my office in the City of New Braunfels this first day of April, A. D. 1915.

Emil Heinen, Clerk County Court, Comal County.

A true copy, I certify: W. H. Adams, Sheriff, Comal County.

Zu verkaufen.

Pferd, Wagen und Geschirr für \$65.00. Ernst Kneffel, Neu-Braunfels, Texas.

Election of School Trustees.

Notice is hereby given that in compliance with an order of the Board of Trustees of the Independent School District of New Braunfels adopted at its regular meeting April 6, 1915, an election will be held on Saturday, May 1, 1915, in said Independent District, at the courthouse at New Braunfels, with John Fenske as manager of said election, for the purpose of electing four school trustees for said independent district, to succeed Messrs. Joseph Faust, Ed. Kuhfuss, A. C. Coers and G. F. Oheim. Polls will be open from 8 a. m. to 7 p. m.

Attest: Joseph Faust, President. C. V. Windwehen, Secretary. 27 4t

Segeier

von echten weißen Whandottes, zu \$1.00 für 15. Bestellungen können beim People's Store gelassen werden.

S. W. Schriever.

PATENTS

OVER 65 YEARS' EXPERIENCE

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through MUNN & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 364 Broadway, New York

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Bauholz

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig

Unsere Preise sind die niedrigsten

Behandlung die beste

Kalk, Sand und Cement

HENNE LUMBER CO.

JOSEPH FAUST, Präsident. H. G. HENNE, Vice-Präsident. JON. MARBACH, Vice-Präsident.

WALTER FAUST, Kassierer. HANNO FAUST, Hilfskassierer. B. W. NUHN, Hilfskassierer

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$160,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einzahlungen prompt befragt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: H. Ditzinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Gruene, S. G. Henne, John Marbach.

Wohnung, Phone 56. Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER, Allgemeiner Bauunternehmer, und Theilhaber der New Braunfels Concrete Works.

Sändler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Wand- und Decken-Befestigung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaren u. s. w. Fabriziert alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenkänder. Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Plasterblöcke für Seitenwege. Bild für Eisernen und Brunnen eine Spezialität. Herr A. C. Moeller ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

ED. BAETGE Phone 30 GUS. STOLLEWERK Phone 31

B. PREISS & CO.

Ed. Baetge und Gus. Stollewerk, Eigentümer.



Zürge zu allen Preisen, Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Blechtränze nebst Wagen für Gräber.

“Comal Hal”

steht den Pferdezüchtern zur Verfügung; Bedingungen \$15.00.

Fohlen garantiert. Man lasse Bestellungen in H. V. Schumanns Apotheke.

Brief aus Deutschland.

Das Nachfolgende ist einem Briefe entnommen, den Herr J. D. Bünz von Laredo von seiner in Lübeck wohnenden Nichte erhalten hat.

Lübeck, den 18. März 1915. Lieber Onkel und Familie!

Seute erhielt ich Deinen Brief vom 24. Februar — also 22 Tage, das geht ja schon...

Gestern sind alle Kartoffelbestände in ganz Deutschland aufgenommen worden, von nun an bekommt man pro Tag und Kopf 1 Pfund Kartoffeln...

Nur die schwer arbeiten mühen, können sich beschweren, dann bekommen sie mehr. Am meisten leiden ja immer die Armen darunter...

Wer hätte auch gedacht, daß der Krieg so lange dauern könnte? Und wer hätte gedacht, daß Sündenbürgen und so viele (1 1/2 Millionen) Gefangene ins Land schicken würde...

Wer aber denkt, daß in dieser Gegend keine schönen und großen Felder in einem Stück zu finden sind...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

und besuchte S. J. Bieters in seinem neuen Heime. Ferd. Wolfshohl baigte sich mit dicken Resquitenknäpeln herum und Hermann Goefe wollte gerade einen Brunzer abmurksen...

Dann fuhr ich zur Familie Diederich Schulz. Gern hatte ich den jovialen Herrn wieder getroffen, doch wollte es das Schicksal anders...

Sodann besuchte ich Emil Penschhorn und kam dann wieder in Neu-Berlin an, woselbst Fritz Kircher jetzt für die dürftigen Seelen sorgt.

Dann besuchte ich John Veyer, wo gerade einige Amerikaner anwesend waren, um sich einige Ladungen Korn zu kaufen.

John Scholz wurde dann besucht. Wm. Krueger war der Nächste und Fritz Vreder war am Kornpflanzen.

Otto Weich wurde dann besucht. Wer aber denkt, daß in dieser Gegend keine schönen und großen Felder in einem Stück zu finden sind...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Mondschein kamen wir dann wieder beim Herrmann an. Nachdem dann tüchtig eingepackt worden war, mußten die armen Blätter erhalten. Den richtigen Namen weiß ich nicht...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Hermann Schirmer, Franz Vogel, Max Boek und Gus. Huber, und kam dann in Converse an...

Sodann besuchte ich Emil Penschhorn und kam dann wieder in Neu-Berlin an, woselbst Fritz Kircher jetzt für die dürftigen Seelen sorgt.

Dann besuchte ich John Veyer, wo gerade einige Amerikaner anwesend waren, um sich einige Ladungen Korn zu kaufen.

John Scholz wurde dann besucht. Wm. Krueger war der Nächste und Fritz Vreder war am Kornpflanzen.

Otto Weich wurde dann besucht. Wer aber denkt, daß in dieser Gegend keine schönen und großen Felder in einem Stück zu finden sind...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Donnerstag fuhr ich dann eine ganze Strecke leer, bis ich zu Chas. Rappmund kam. Dann besuchte ich Wm. Freudenberg...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann Julius Weich, Ed. J. Pfeil, Dr. Bieters, Frau Hermann Voges, Hermann Veyer, und kam dann nochmal zur großen Stadt School...

Advertisement for Texaco products. Features the 'TEXACO QUALITY' logo in a chain of circles. Text: 'Die Kette, die unsere Kunden festhält.' 'Texaco-Qualität ist die Kette, die unsere Kunden festhält...' 'The Texas Company General Offices, Houston, Texas' Includes an illustration of a Texaco service station.

fabrikant S. W. Schmidt, Vetter Wilh. Reuse gegenüber der Cottongin, wo Hugo Stratemann Obergang ist, Pankho Reininger von der Namostadt, Hugo Schulze, Walter Koeller und Robert Scheel jr.

Bei Pratt, wo Alex Bremer das Scepter führt, war auch Wm. Reininger, und bei einer späteren Gelegenheit auch Ernst Georg.

In Converse trafen wir dann noch Rud. Ulrich, Hermann Schraub, Alf. Ulrich und Ad. Weichhold's Richard; ich verkaufte die Tante noch an Dr. Schrank und dann segelten wir nach Scherb.

Wm. Schulze und Rud. Kneupper traten hier noch der Garb' bei und spät am Abend kamen wir dann als artige Jungens wieder bei Muttern an.

Richard Geise, Hermann Borchers, Otto S. Krueger, Wm. Karbach und Oscar Nolte wurden während den nächsten Tagen erleichtert.

Albert Hartwig von Lockhart war auch mal wieder in der Heimat, und bei Karnes City wohnt Wm. Tiemann.

Emil Noehrig von Braden, Hermann Conrads von Lockhart — alle kommen mal wieder nach Neu-Braunfels, weil Hermann Kohlsberg für jeden weiß, was gut ist.

Itzney fährt Chas. Dorrow noch nicht. Wm. Stratemann hat sich einen Finger kaputt geklopft, konnte deshalb nicht gehen.

Dann besuchte ich Frau Vertha Daum. Helir Koppel rief mir den Kimmel. Frau A. A. Bartels hatte auch noch etwas Moneten. Ed. Novotny, Ed. Penschhorn, F. A. Schumann, Richard Gerlich und Jos. Roth wünschten mich sonntags, aber W. A. Mims hatte keine Fahrkarte übrig.

Noe Kohde hat keine Erdbeeren. Eddie Jivy hat Kirichen, Alwin Lensen, Martin Freix und Otto Seefas kamen noch ins alle Buch.

Wm. S. Adams, als Sheriff, kam dann ins neue Buch. Ad. Hofheim wollte den Bill nicht alleine lassen. Dr. Bremer flüchte mir die Wäsche und traf das Fell. Chr. Braune lachte aus vollem Galle und Lewin Mose und Bruno Kentsch kauften mir bei S. W. Schriever etwas Candy.

Noe Coroth ist jetzt City Tax Inspector geworden; deshalb sagte er: Mein Schwager Chas. Rudorf von San Marcos läßt arischen. Oswald Ulbricht und R. A. Wauer aigen gut.

Ad. Sinnmann beklopft die Steine und M. C. Salge lebt auch noch, und wenn nicht alle Stränge reißen, wird bei Lockhart, Anle, Umland u. s. w. im Laufe nächster Woche sein.

Der Kleine Charles.

Eine träge Leber braucht Anregerung. Rät man die Leber trüg werden, so darf man auf schlechtes Befinden rechnen. Neger hat hier und da solche Anfälle. Tausende halten die Leber thätig und gesund durch Dr. King's New Life Pills. Auch sein für den Magen: sie beseitigen Säuerefälle, Verstopfung, Blähigkeit und Verdauungsstörungen, und reinigen das Blut. Nur 25c bei Ihrem Apotheker.

Ein Geld. Stammgast (zum Bild): „Was ist denn heut mit dem sonst so soliden Herrn Wager los? Der jurzt ja eine Maß nach der andern hinunter.“ „Er muß sich wohl wieder mit seiner Alten gekannt haben. Dann kommt er immer hierher, und nach der zehnten Maß sagt er ihr seine Meinung — durchs Telefon!“

an den Präsidenten Wilson gerichteten Brief, in dem er der Washingtoner Regierung Vorwürfe darüber macht, daß sie nicht auf Seiten der Allierten in den Weltkrieg eingegriffen hat.

Red Top Rye-High Ball

Nur eine „beste“.

Neu-Braunfeller loben, was Lob verdient. Neu-Braunfeller mit schwachen Nieren und schmerzenden Rücken wünschen ein zuverlässiges Nierenmittel. Doans Nierenpillen sind nur für die Nieren und werden von Neu-Braunfeller bereitwillig empfohlen.

Preis 50c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Frau Wabel hatte: Foster-Wilbur Co., Eigentümer, Buffalo, New York.

Ein Geld. Stammgast (zum Bild): „Was ist denn heut mit dem sonst so soliden Herrn Wager los? Der jurzt ja eine Maß nach der andern hinunter.“ „Er muß sich wohl wieder mit seiner Alten gekannt haben. Dann kommt er immer hierher, und nach der zehnten Maß sagt er ihr seine Meinung — durchs Telefon!“

Doughnuts That will remain moist.

Every housewife who bakes her own bread knows that if a little potato is added to the sponge, the bread will not dry out as quickly. In this recipe potato is utilized to make doughnuts that will remain moist and fresh for several days.

K C will be found to have distinct advantages over any other Baking Powder for doughnuts. K C is a double acting baking powder with which a large batch of doughnuts may be mixed and fried a few at a time. The last will be as light and nice as the first.

K C Potato Doughnuts

By Mrs. Nevada Briggs, of Baking School fame.

3 1/2 cups flour; 2 eggs; 1 cup sugar; 1 level teaspoonful K C Baking Powder; 1/2 teaspoonful salt; 1/2 teaspoonful mace; 1 cup cold mashed potato; 2 cup milk, or more if needed.

Sift three times, the flour, salt, spice and baking powder. Beat eggs with rotary beater, then still using rotary beater, gradually add sugar, then work in the mashed potato with a spoon and alternately add milk and flour mixture. Make a soft dough, roll into a sheet, cut into rounds, pinch a hole in the center with the finger and fry in deep fat.

Fat for frying should not be hot enough to brown the doughnut until it has risen. When the doughnut is dropped into the fat it sinks to the bottom. As soon as it comes up it should be turned and turned a number of times while cooking. This recipe is excellent as they do not take the fat in frying and will stay moist for days.

Fat for frying should not be hot enough to brown the doughnut until it has risen. When the doughnut is dropped into the fat it sinks to the bottom. As soon as it comes up it should be turned and turned a number of times while cooking. This recipe is excellent as they do not take the fat in frying and will stay moist for days.

Advertisement for Scott's Emulsion. Text: 'Haben Sie Katarrh?' 'Sind Sie im Atmen durch die Nase behindert?' 'Ist Ihr Schland taub oder verstopft?' 'Die moderne Wissenschaft beweist, daß diese Symptome von geschwächter Gesundheit herrühren. Scott's Emulsion enthält die essentiellen Nährstoffe und die empfindlichen Membrane zu heilen.' Includes an illustration of a man carrying a large fish on his back.

Reisebericht. Da Arthur und ich den Psegrim wieder auffinden konnten, fuhr ich dann zuerst zu Paul Herringa.

Neu-Braunfels Zeitung.
 Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
 22. April 1915.
 Jul. Giesecke, Geschäftsführer.
 G. F. Heim, Redakteur.
 G. F. Hebergall, Vormann.
 Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.
 Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfels Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen unseren Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.
 A Mare's Nest.
 Rein, das ist nicht deutsch.
 Wenn aber eine deutlicherartige Zeitung — und noch dazu eine gute — sich hinter einem so undeutschen Namen wie „Galveston Journal“ verstecken kann, darf vielleicht auch einmal, unter besonderen Umständen, ein deutscher Artikel in der „Neu-Braunfels Zeitung“ eine nichtdeutsche Überschrift tragen. „Tour“ ist französisch und heißt „Tag“ auf deutsch, und man könnte daher „Galveston Journal“ vielleicht „Galveston Tageblatt“ überlegen, wenn es nicht — leider — ein Wochenblatt wäre. „Mare's Nest“ hingegen darf man nicht übersehen. So etwas gibt es nicht in Deutschland — ja, überhaupt nicht — und „Stutenmilch“ steht in keinem deutschen Wörterbuche. Darum bleibt die Überschrift wie sie ist.
 Jeder Amerikaner weiß, was ein „Mare's Nest“ ist. Es ist etwas, was nur ganz absonderlich kluge Leute finden, die ihren Hund dann regelmäßig für etwas Anderes halten, als was er wirklich ist.
 Ein solches „Mare's Nest“, ein wahres Brachteremplar seiner Art, hat das „Galveston Journal“ entdeckt, und es jubelt nun eine halbe Sekunde lang über seinen Fund. Sinn für unfreiwilligen Humor gibt es natürlich nur in Galveston.
 Sollte das „Galveston Journal“ zufällig einmal eine Karte von Texas zu Gesicht bekommen, so dürfte ihm ein Licht aufgehen, dessen aufklärender Schein ihm sein „Mare's Nest“ in dessen wirklicher Gestalt erscheinen ließe. College Ungar würde dann merken daß allerdings ganz Neu-Braunfels in Texas liegt, aber keineswegs ganz Texas in Neu-Braunfels. Die richtige Anwendung des folgenden Versleins aus dem Neu-Braunfels Kalender dürfte seinem Scharfsinn dann ein Leichtes sein: „Der Mensch, der ist nicht immer dumm; Manchmal ist er auch dümmer. Trum ist das Klügerlein nicht schwer. Doch ist man es nicht immer.“
 Brief aus Deutschland.
 Herr Ewald Koczen von Neu-Braunfels hat von seinem Bruder, Herrn Lehrer Oskar Koczen zu Rybnik in Ober-Schlesien, den folgenden Brief erhalten:
 Rybnik, den 21. März 1915.
 Lieber Ewald!
 Eben lese ich das Telegramm, nach welchem auf die zweite Kriegsanleihe die ungeheure Summe von über neun Milliarden Mark gezeichnet worden ist, neuntausend Millionen Mark! Mit der ersten Anleihe sind's vierzehn Milliarden Mark! Das ist ein wirtschaftlicher und moralischer Sieg, der seinen Eindruck nicht verfehlen wird, ein herabes Zeichen für die Geldkraft, den Opferinn, den unerschütterlichen Siegeswillen und Siegesglauben.
 Du fragst, ob wir Hunger leiden? Nein! In der Reichstagsitzung wurde uns die ganz bestimmte Versicherung erteilt, daß wir bis zur nächsten Ernte reichen, ja sogar noch mit einem kleinen Vorrat von 20 Prozent in den August hineinkommen. Freilich hat die brutale, in der Geschichte unerhörte Erdrosselungspolitik Englands, die ein ganzes großes Volk, Weiber, Greise und Kinder nicht ausgenommen, dem langsamen Dahin-

stehen eines qualvollen Hungertodes überantworten will, zur notwendigen Folge, daß einzelne Lebensmittel, die wir zum Teil aus dem Auslande bezogen, knapp werden müssen: Getreide, Hülsenfrüchte und Reis. Dazu kommt, daß wir Polen, das die Russen bei ihrem Rückzug von der preussischen Grenze schommgelos ausplünderten und die Lebensmittelvorräte, soweit sie nicht mitgeschleppt wurden, vernichteten, miternähren müssen, ebenso wie wir Belgien eine geraume Zeit verforaten. Das Heer der Kriegesangefangenen, zur Zeit in Deutschland allein gegen 850,000, will auch essen, und unsere Millionenheere nähren sich hauptsächlich von Brot. Es konnte mit den Getreidevorräten gefährlich werden, wenn der Staat nicht energisch und zielicher den Verbrauch geregelt und die Beschlagnahme des Getreides und Wehles verfügt hätte. So konnten jedem Deutschen 200 Gramm Wehl, das durch Streckung mit Kartoffelprodukten etwa 280 bis 300 Gramm Brot ergibt, bis über die Ernte hinaus garantiert werden. Wir essen eben mehr Kartoffeln; diese sind überreichlich vorhanden. Wenn Du diesen Brief erhältst, essen wir wohl schon das erste Frühgemüse und nähert sich unser Vieh am Grünfütter. Du siehst, Englands teuflischer Plan scheitert an dem unbeugsamen Willen des deutschen Volkes, durchhalten um jeden Preis bis zu einem günstigen Ende. Es wäre alles so ganz gut und schön, wenn die ungeheuren amerikanischen Lieferungen von Kriegskontrebande an die Verbündeten nicht wären. Für diese Art von wohlwollender Neutralität kann auf der ganzen Welt auch nicht ein rechtlich ohne Voreingenommenheit urteilender Mensch Verständnis haben, für eine Neutralität, die nur einer Partei zugute kommt und durch die sich Amerika de facto in die Reihe unserer Gegner stellt. Du teilst mit, daß die U. S. A. unter dem Kriege ungeheuer leiden und daß man sehnlichst den Frieden herbeiwünsche. Wenn das der Fall ist, warum verlängert man durch die bislang geübte Praxis der „Neutralität“ den Krieg? Weshalb stellt man sich in die Reihen der Gegner des besten Kunden Amerikas und leistet unseren Feinden alle mögliche Hilfe, diesen Hauptkunden Amerikas zu schwächen und seine Kaufkraft und Leistungsfähigkeit herabzumindern? Meint man vielleicht, daß der Deutsche so gallelos und verächtlich ist, um nach Eintritt geregelter Verhältnisse sich dieser Handlungsweise Amerikas nicht mehr zu erinnern? Deutschland beherbergt ein Industrievolk von fast 70 Millionen. Wir bezogen fast alle Rohstoffe aus dem Auslande, denn unsere Kolonien kamen da garnicht in Betracht. Und das meiste lieferte die Union. Anders England, Frankreich und Rußland, die alle ihre für die Verarbeitung nötigen Rohstoffe aus ihren riesigen Kolonien bezogen. Ich rede nur von Rohmaterialien; es gibt auch andere Sachen, in denen wir die Hauptindustrie Amerikas stellen. Und einen solchen Kunden traktiert man mit Aufricht und schlägt ihn ins Gesicht! Amerika hat es in der Hand, sich die Sympathie Deutschlands mit einem Schlage zu erwerben und das Wort abzukürzen. Es könnte zu England und Frankreich einfach sagen: „Meine Lieben, eure Uebergriffe und Gewaltherrschaft zur See lasse ich mir nicht weiterbeten. Auch werdet ihr es begreiflich finden, daß ich eine Politik, die Euch allein zum Schaden meines Hauptkunden nützt, nicht mehr mitmache. Stellt Euch Euren Kriegsbedarf, gefälligst selber her. Ich möchte keine Blutschuld auf mich laden.“ Eine solche Rede wäre eines großen Staates würdig! Treudeutschen Brudergruß Dir und Deinen Gefinnungsfreunden.
 Oskar.

Als elfjähriger Knabe erlernte der Verstorbene das Weberhandwerk, und später das Schmiedehandwerk, das er 30 Jahre lang betrieb. Zuletzt war er Farmer.
 Der Verstorbene, einer der bekanntesten Männer von Redwood, war auch einer der Gründer unserer evangelischen Gemeinde zu Redwood. — Am 14. April nachmittags 3 Uhr fand im Trauerhause eine kurze Trauerfeier statt. Von da aus bewegte sich der endlose Zug der Leidtragenden zur Kirche, wo der Pastor der Gemeinde einen Trauergottesdienst hielt. Auf dem Kirchhof zu Redwood wurde der Entschlafene beigesetzt. Die trauernden Hinterbliebenen sind die tiefbetraute Gattin, 5 Söhne: Hermann, Ernst, Walter, Bernhard und Herbert; eine Schwiegertochter, 3 Schwiegeröhne: Paul Randau, Charles Reuse, Emil Seimeier, eine ledige Tochter: Betty, der Schwiegervater Herr Heinrich Kreymer bei Goodwin, 3 Schwäger: Heinrich Schulz, Volhart, Gustav Kreymer, Goodwin, Otto Brandt, San Diego, elf Entfalter, ein Bruder in San Antonio und sonst noch viele Verwandte und Freunde.
 F. W. Budo, Pastor.

Danksagung.
 Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters und Bruders Herrn F. D. Trapp ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch den Nachbarn und den Herrmannsöhnen für ihre freundliche Hilfe und Herrn Pastor Budy für seine trostreichen Worte im Hause, in der Kirche und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
 Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters und Bruders Herrn Valentin Sippel ihre Teilnahme erwiesen und uns freundliche Hilfe leisteten, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
 Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters, Großvaters und Bruders Herrn Fritz Altes ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für ihre freundliche Hilfe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

An unsere Kunden.
 Während der Sommer-Monate werden wir unseren Store morgens um 7 Uhr öffnen, und abends um 6:30 Uhr schließen, mit Ausnahme der Samstage.
 28 St. Louis Henne Co.

Beileidsbeschluss.
 Halle der Teutonia Loge No. 21, D. D. F. S.
 Da es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren Bruder Valentin Sippel, welcher seit 23 Jahren ein Mitglied dieser Loge war, aus unserer Mitte abzurufen, so sei es beschlossen, daß wir den trauernden Hinterbliebenen unser innigstes Beileid ausdrücken und dem Dahingegangenen ein treues Andenken bewahren wollen. Ferner sei es beschlossen, den trauernden Angehörigen eine Abschrift dieser Beschlüsse zuzusenden, und dieselben im Protokollbuch einzutragen und in der Neu-Braunfels Zeitung zu veröffentlichen.
 J. A. Kofe, Emil Kels, Wm. Venz, Comite.
 Hortontown, Texas, den 18. April 1915.

Universal Motor Cultivator.
 Der Unterzeichnete hat stets einige solche Maschinen an Hand; laßt sie Euch zeigen und erklären.
 Gus. Bornemann, Marion, Texas.

Neue „Holeproof Hosiery“ für das Frühjahr.
 Der neue „Ribbed Top Style“ für Frauen ist unübertroffen. Versuchen Sie eine Schachtel dieser mit elastischem geripptem Rand versehenen Strümpfe und Sie werden sogleich sehen, daß es eine große Verbesserung ist. Schwarz und weiß. Die seidenen sind 3 Monate garantiert; die aus Lisle und Baumwolle 6 Monate.
 Für Männer, Frauen und Kinder.
 Wir haben auch eine Sendung von Holeproof Fibertex erhalten. Das bemerkenswertere Kunstseidenprodukt, das je fabriziert wurde. Für Damen 6 Paar \$3.00; für Männer, 6 Paar \$1.50. Keine Garantie für Fibertex.
 Man kaufe Holeproof für die ganze Familie! Für jedes Paar wird garantiert, daß es nicht unzeitig reißt oder Löcher bekommt; solchen Falles erhält man ein neues frei.

Kastner & Holz

Jetzt in unserer Garage zu sehen:
Dodge Bro. Motor Car
 30 — 35 H. P. Motor. Elektrisches Licht. Zelfstarter. Generator 12 Volt. 40 Amp. Batterie. Preis \$785 f. o. b. Fabrik. Man komme und verlange Demonstration.
Auto Sales & Supply Co.
 J. G. Blumberg, Eigentümer.

Folgende Herren haben Dodge Bro. Motor Cars gekauft:
 S. Pittlinger, Ernst Herbig, Antou Vogel, Adolph Reith, August Zipp, Louis Forte

The Careful man's advice
 Take it from me old man — put some money in the bank — It will help you and make you secure
 Do it now

Der Arbeitgeber weiß, daß der Arbeiter, der sein Geld auf der Bank deponiert, keine Zeit mit dem Ausgeben seines Geldes verliert. Er kennt seine Arbeit, er kennt den Wert seiner Stelle und seiner Zeit — er verliert beide nicht. Er weiß daß Zeit Geld ist — er wünscht Geld zu erwerben. Wenn er es bekommt, deponiert er es auf der Bank. Es ist da sicher. Es hilft, wenn man ein Bankbuch hat. Schaffen Sie sich auch eins an.

Machen Sie Ihre Bankgeschäfte mit unserer Bank.
 Wir bezahlen 3% Zinsen auf Zeitdepositen.
Neu Braunfels State Bank

Quit the Army of Washday Drudgery!
 Join the ranks of more than 150,000 happy, satisfied women, who never fear wash-day, because they use the washer that runs easier loaded than others do empty. The
MOTOR HIGH SPEED WASHER
 with the spiral cut gears and four-winged wooden dolly — it runs so easy a child can operate it. Positively won't injure even the most delicate pieces. Ball-bearings; an automatic cover-lift; metal faucet; highly finished tub. Guaranteed for 5 years; your money refunded in 30 days if not satisfied.
 Nur zu haben bei
Eiband & Fischer

Quit the Army of Washday Drudgery!
 Join the ranks of more than 150,000 happy, satisfied women, who never fear wash-day, because they use the washer that runs easier loaded than others do empty. The
MOTOR HIGH SPEED WASHER
 with the spiral cut gears and four-winged wooden dolly — it runs so easy a child can operate it. Positively won't injure even the most delicate pieces. Ball-bearings; an automatic cover-lift; metal faucet; highly finished tub. Guaranteed for 5 years; your money refunded in 30 days if not satisfied.
 Nur zu haben bei
Eiband & Fischer

Lokales.

Nächsten Samstag findet, wenn Wetter gut ist, der große jährliche Maskenzug der hiesigen Schulkinder statt. Dieser Maskenzug wird jedes Jahr länger und hübscher und ist es zu erwarten, daß man viele Meilen weit kommt, um ihn zu sehen. Abends ist großer Kindermaskenball im Opernhaus; die Einkünfte kommen der Schulbibliothek zugute.

Großartige Vorbereitungen sind im Gange für die deutsche Theateraufführung, die unter den Auspicien des "Women's Civic Improvement Club" von tüchtigen hiesigen Kräften am 30. April in Seefast Opernhaus gegeben wird. Wer diese Vorstellung besucht, darf mit Gewißheit erwarten, einen angenehmen Abend zu verleben. Wir verweisen auf die Anzeige.

Herr Albert F. Vogel ist glücklicher Besitzer eines 50 Cents-Stückes, das auf einer Seite der Kopf mit der Jahreszahl 1903, und auf der anderen der Kopf mit der Jahreszahl 1906 aufgedrückt ist. Reiche Münzsammler bezahlen manchmal hohe Preise für solche Kuriositäten.

Widdling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: San Antonio, 9 1/4 Cents, Dallas 9.35, Galveston 10.10, Houston 9.95, New Orleans 9.56, New York 10.45.

Herr J. B. Oheim und Frau von Henrietta in Nordtexas, befruchteten ihren Sohn Kurt, der in Austin auf der Staatsuniversität studiert, und kamen dann nach Neu-Braunfels, um einige Tage bei hiesigen Verwandten zu verweilen.

Wie Herr Georg Kabe uns mitteilt, mußte sich seine Gattin seit dem 2. November drei Operationen unterziehen, befindet sich jetzt aber erträglich Weise auf der Besserung und hat seit dem 3. Februar 24 Pfund an Gewicht zugenommen.

Herr Karl Albes, Schatzmeister des Gegenfeitigen Unterstützungsvereins bei Feuerfchaden, hat \$100 an Herrn J. J. Waldrup ausbezahlt, dem in der Nähe von Staples eine Scheune niedergebrannt ist. 800 Kubel Corn, Baumwollfamen von 3 Ballen, 8 "Seis" Pferdegeschirre in m. verbrannt ebenfalls.

Herrn Carl Ristow aus für den Verkauf eines Mexikanerhauses in der Nähe von Converse.

Seute (Mittwoch) Abend kommt der Stadtrat zusammen, um die Vorschläge der neugewählten Beamten zu prüfen.

Herr J. O. Bünz von Laredo war Freitag und Samstag in der Stadt und stattete auch der Neu-Braunfels Zeitung einen angenehmen Besuch ab. Herr Bünz hat sich von der lebensgefährlichen Operation, der er sich unterziehen mußte, jetzt wieder vollständig erholt und seine vielen Freunde hier freuen sich über sein geheudes, frisches Aussehen.

Herr Ed. A. Kone, früherer Arbeitskommissär unseres Staates, und Herr Taylor vom "State Warehouse Department" kamen am Montag nach Neu-Braunfels, um im Auftrag der Staatsregierung hier Vorträge zu halten, und statteten auch der Neu-Braunfels Zeitung einen angenehmen Besuch ab. Wir erhielten leider die Nachricht vom Abgang dieser Herren zu spät, um sie in der letzten Nummer zu publizieren.

In der Comalstadt starb am Montag Abend, den 13. April, infolge von Altersgebrechen Herr Fritz Albes. Der Dahingekündene wurde geboren am 2. März 1835 bei Sillbeheim, dem damaligen Hannover. Im Jahre 1846, noch in Kindesalter sich befindend, kam er mit seinen Eltern nach Texas und war bis in sein hohes Alter hinein in Sordtown als erfolgreicher Farmer tätig. Zum Namen herangewachsen, verheiratete er sich im Jahre 1861 mit seiner überlebenden und nun tiegebeugten Gattin Christine, geb. Semmele. Dem Ehepaar entsprossen 8 Söhne und 2 Töchter, von denen alle bis auf den Sohn Otto verheiratet sind. Vor 4 Jahren sog der Verstorbene mit seiner Lebensgefährtin nach der Comalstadt, um den wohlverdienten Lebensabend in aller Stille zu genießen. Er erreichte das schöne Alter von 80

Jahren, 1 Monat und 11 Tagen. Sein Hingang wird tief betrauert von der Gattin, 8 Söhnen — Carl, Edwin, Ernst, Fritz, Otto, Hugo, Frank und Robert Albes — 2 Töchtern — Frau Peter Schmidt und Frau Adolph Krüger — 2 Schwiegerkinder, 7 Schwiebertöchtern, 28 Enkeln, 14 Urenkeln, 2 Brüdern — August und Carl Albes — und zahlreichen Verwandten und Freunden. Die Beerdigung fand am Mittwoch, den 14. d. M., unter zahlreicher Beteiligung auf dem Comalstädter Friedhofe statt. Leider konnte der eine Sohn, Herr Fritz Albes, der sich zur Zeit in Fort Worth befand, nicht rechtzeitig zur Beerdigung anlangen, auch ging es nicht an, letztere noch zu verschieben.

Herr Valentin Sippel starb nach einem Krankenlager von 6 Monaten am Samstag, den 17. April, in unserer Stadt. Der Verblidene wurde geboren am 1. März 1860 zu Stärflos, Kreis Hersfeld, Kurhessen. Dort verlebte er auch in einem lieben Eltern- und Geschwisterkreise die seligen Jugendjahre. Im Jahre 1882 kam er dann in Begleitung seiner Eltern und Geschwister nach Texas, wo der Verstorbene bis zu seinem Tode wohnhaft blieb. In seiner Jugend erlernte er das Zimmermannshandwerk. Im Jahre 1883 verheiratete er sich mit seiner überlebenden Gattin Anna Elisabeth, geb. Beder. Dem Ehepaar entsprossen 4 Kinder, von denen 2 früh starben. Der Dahingekündene bradete seine Erdenwallfahrt auf 55 Jahre, 1 Monat und 16 Tage. Die Beerdigung erfolgte am Sonntag, den 18. d. M. auf dem Comalstädter Friedhofe. Leider hat ungünstige Witterung gewiß viele an der Beteiligung abgehalten. Die trauernden Hinterbliebenen sind: die Gattin, 1 Sohn — Herr Walter Sippel, 1 Tochter — Frau Emma Schrader, 1 Schwiebertochter, 2 Brüder, Herr Adam Sippel in der alten Heimat, Herr Johann Sippel in Fredericksburg — 3 Schwestern — Frau Katharina Schlichting, Frau Elise Dedek, beide in Neu-Braunfels, und Frau Auguste Jacobs in Chicago, und viele sonstige Verwandte.

Herr J. A. Kose hat seine "Spring Grove Geflügelfarm" in der Comalstadt an Herrn A. Pflugradt verrentet.

Regenfall von Samstag Nacht bis Dienstag Mittag, 5.41 Zoll.

Bei Herrn Fritz Bloedorn jr. und Frau, geb. Richter, ist am Montag ein Söhnlein angekommen.

Bei dem Gewitter am Montag Abend schlug der Blitz in die Wasserleitung des Herrn J. Popp ein, lief am Rohr entlang bis er an Messingteile bei der Pumpe kam, schmolz diese Messingteile und riß Pumpe und Wasserrad weg. Beide liegen irgendwo im Comal.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns J. Popp, L. S. Scholl, — Trappe, J. O. Bünz, G. A. Voigt, Richter Ed. A. Kone, — Taylor, Senator Faust, Walter Sippel, Fr. Silda Dedek, J. B. Oheim u. Frau, D. Heilig, Harry Voigt, Albert F. Vogel, Willie D. Buske, J. A. Kose, Fr. Laura Stein, Fr. Clemmie Eiband und viele Andere.

Resultat des Teamregens im Social Club am Dienstag Abend:

Tays	325	301
Mehlig	341-16	311-10
Scholl	287	296-17
Holekamp	302-15	279
Holekamp	12 gew. 6 verl.	
Mehlig	13	7
Jahn	7	9
Kehler	9	7
Scholl	7	9
Tays	4	11

Das beste Corset: "The American Beauty", bei Faust & Co.

Zu verrenten, ein Wohnhaus in Hoffmanns Addition. Näheres bei L. A. Hoffmann.

Alles, was in das Fach der Möbel fällt, findet Ihr bei Homann & Gieseln.

Wir haben einen zweiten Hand "Deere" Reit-Pflanzler und einen zweiten Hand "Oliver" Reit-Pflanzler, welche sehr billig zu verkaufen sind.

Sattlerwaaren so vollständig wie je, Preise billiger als sie bei jetzigen Lederpreisen sein sollten, bei Homann & Gieseln.

Lawns, Crinkles, Gingham, Boils, New Cloths, Lace Cloth, Pompadour Silk Crepe, Holly Batisse, Irish Linette, Madras, Spangle Silk und viele andere Zeugnisse für Damenkleider bei Faust & Co.

Bestellen Sie Ihr Brennholz bei der Farmers Gin Association, Telephone 342 oder 303.

Seht euch die Steel Body Buggy an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeyer.

2ter Hand Reit-Pflanzler billig bei Faust & Co.

Holz! Holz! Wir liefern es ab. Farmers Gin Association, Tel. 342 oder 303.

Clippers, Rasiermesser und Nennon, Pinsel und Seife, garantiert bei Homann & Gieseln.

Die "amerikanische Schönheit Corsets" bei Faust & Co.

Keine Besigittel - Kette ist stärker als ihr schwächstes Glied. Verschaffen Sie sich einen Abstract und finden Sie aus, wie stark Ihr Titel ist.

Comal County Abstract Company. "Amerikanische Schönheit". Das ist der rechte Namen für unsere Corsets.

Zu verkaufen. Neu jeder Art und Qualität in Land's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Saatkorn, Hafer zum Füttern und Nass-Corn in beliebiger Qualität.

Dr. Chas. H. Edwards wird jeden Dienstag Nachmittag im Plaza Hotel, Neu-Braunfels, sein, vorbereitet, Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden zu behandeln.

Damen-Clippers, die schönsten, die man je gesehen, bei Faust & Co.

Eine Carladung Eichenholz, alle Breiten und Längen, bei Henne Lumber Co.

Billiges Holz abgeliefert. Farmers' Gin Association, Tel. 342 oder 303.

Die schönste Auswahl in Sommerzeugen, alle die neuesten Farben und Muster bei Faust & Co.

Koch-Defen, die wenig Holz brauchen und garantiert sind gut zu baden, findet Ihr bei Homann & Gieseln.

Sampson Windmühlen, alle Sorten Pumpen, Röhren und Casting sowie alle Größen galvanisierte und Holz-Cisternen bei Louis Henne Co.

Die beste Grassmaschine für Ihren Hofen ist die Philadelphia. Wir können Sie von vielen Vorteilen überzeugen, die nur die Philadelphia hat.

Zu verkaufen. Meine Farm, 400 Acker 5 Meilen von Lavernia, 2 Meilen von Sutherland Springs; ungefähr 100 Acker urbar, teils schwarzes teils Sandland; am Cibola; gut eingerichtet, gutes Brunnennwasser, Windmühle, gutes Wohnhaus mit 2 Zimmern, Durchgang u. Küche, Nebengebäude und Cornhaus. Näheres bei Fritz Stabenow, R. A. 1, Lavernia, Wilson County, Texas.

Verlangt. Ein Mädchen, um mit im Hause zu helfen. Nachfragen bei Louis Henne Co.

Populäre billige Excursionen nach San Antonio auf der J. & G. N.-Bahn.

Fiesta San Jacinto (Frühlings-Carnaval), 19. — 24. April. Blumen-schlacht Freitag, den 23. April. Saison-Tickets täglich zum Verkauf, 18 bis 24. April incl.; gut für Rückkehr an oder vor 25. April. Sehr niedrige Fahrpreise für gewisse Züge. Wegen Näherem siehe man den Ticket-Agenten der J. & G. N.-Bahn.

Zu verkaufen. Im Weizenquell von Texas, 218 Acker gutes Land, wovon 160 in Kultur, gutes und anhaltendes Wasser; in dem Herzen einer deutschen Ansiedlung gelegen. Da der Eigentümer kein Farmer ist, kann es billig gekauft werden. Bedingungen günstig. Nur 5 Meilen von Clifton. Um nähere Auskunft wende man sich an S. F. Theis, Clifton, Bosque Co., Tex.

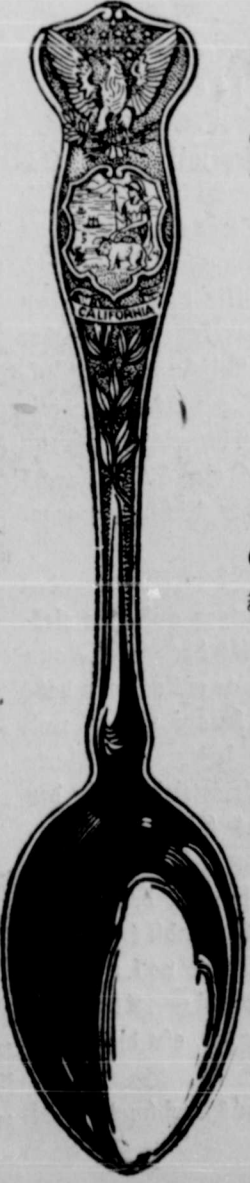
Notiz. Ich habe die Agentur für die Watkins Medicine Co. übernommen und habe stets einen vollständigen Vorrat der Watkins Produkte in meinem Hause. Willie D. Buske, 716 Academy Str., Telephone 376.

Zu verkaufen. Die Spring Grove Geflügelfarm in der Comalstadt, 17 Acker, oder mein Wohnhaus an der Comalstraße.

Lassen Sie Ihre Taschenuhren bei Joseph Roth, dem Juwelier, reingigen und reparieren. Prompte, garantierte Arbeit.

Gebrauchte Autos — sehr billig! 1 Paige 25, mit elektrischem Starter und Licht versehen. 1 Patterson, 35 H. P. 1 Stoddard, vierzig, mit vollständiger Einrichtung, billig. Auto Sales & Supply Co. J. G. Blumberg, Eigentümer.

Zu verkaufen. Mein Eigentum in der Castell-Straße. Otto Reeh, Neu-Braunfels, Texas.



Eine außergewöhnlich vorteilhafte Gelegenheit.

GUARANTEE This spoon is guaranteed by the Manufacturer to be plated with genuine sterling silver 999 | 1000ths fine on a basic plating of nickel. If for any reason it should prove unsatisfactory to the purchaser a new one will be given in exchange at any time. Inter-State Silver Co.

Ein garantierter Vöffel, wie oben beschrieben, ist zu dem unerhört billigen Preis von 10 Cents hier zu haben.

Wie Sie sehen, ist dieser Vöffel ein "California State Souvenir Spoon". Nachdem dieser Vorrat verkauft ist, werden Sie ebenfalls die Gelegenheit haben, zu demselben Preis für die übrigen Staaten gleiche silberne Souvenir-Vöffel zu bekommen. Dieses gibt Ihnen Gelegenheit werthvolle Vöffel billig zu bekommen und nebenbei eine Pracht-sammlung zu eignen.

Giband & Fischer.

Steam Vulcanizing

Alle Sorten Auto-Gummireifen und "Tubes" repariert bei Baetge Auto & Cycle Co.

Illustrierte Deutsche Kriegs-Zeitschriften

erscheinen monatlich und halbmonatlich; von Deutschland bei

B. E. Voelcker & Son.

Lasset jetzt Euer Bild nehmen

bei Hoffmann Photograph.

Seht die neue Ford Car mit elektrischem Starter und elektrischem Licht!

Wir können Ihre alte „Ford“ mit dieser Einrichtung versehen.

Gerlich Auto Co.

Phone 61.

Ford - Preise

\$485.00 - - - \$535.00

Vom 1. März an neues Modell mit elektrischem Licht. Jetzt auch mit elektrischem „Zelf Starter“ zu haben. Weitere Auskunft erteilen

Gerlich Auto Co. oder Eiband & Fischer.

Dr. Cook's Husten-Mixtur.

Das einzige und beste Mittel gegen den jetzigen Husten und Erkältungen.

Preis 50 Cents die Flasche bei

H. V. Schumann,

Apotheker, New Braunfels, Texas.

River Crest Poultry Yards.

Neu-Braunfels, Texas. Züchter von Forke's weißen Wyandottes und Wyandotts E. C. weißen Leghorns. Baby-Gühnchen, Eier und Junggeflügel zu verkaufen. Man schreibe ein Katalog. Bringen Sie und Ihre Eier und lassen Sie sich dieselben bei uns abzurufen.

Gold und Ehre.

Roman von Otto W. Müller. Aus dem Dänischen überfetzt von F. Mangold.

(Fortsetzung.)

„Ach, sehen Sie mal,“ rief die junge Frau und zeigte aufs Meer hinaus, „ein Walfisch!“

„In der That war da draußen eine große dunkle Masse zu sehen, die rasch durch die Wogen schoß und dann und wann mächtige Wasserstrahlen, die wie Springbrunnen aussahen, in die Luft warf.“

„Ja,“ antwortete Mslöv, „das Meer ist hier reich an Fischen und Vögeln, als am Nordpol.“

„Und die Walfischfänger?“ fragte Erik.

„In der Regel kommen sie nicht viel weiter südlich, als wir jetzt sind,“ erwiderte der Kapitän, „aber bei diesem ungewöhnlich milden Wetter und da die See so wenig Eis führt, ist es doch möglich, daß einige in noch südlichere Breiten vorgedrungen sind. Wenn wir aber versuchen wollen, uns mit einem von ihnen in Verbindung zu setzen, dann thun wir, glaube ich, besser, nicht mehr viel weiter zu gehen. Der zweite Steuermann Junker kennt aber diese Meere genauer als ich, und es wäre besser, ihn um seine Meinung zu fragen.“

Infolgedessen wurden die sämtlichen Offiziere der „Chemeia“ zu einem Schiffsrat zusammenberufen. Junker, der seiner Zeit auf einem Walfischfänger gedient hatte, war unbedingt der Ansicht, daß man auf keinen Fall weiter nach Süden gehen solle. Wenn das Schiff auf dieser Breite hin und her kreuze, müße es bestimmt früher oder später einem Walfischfänger begegnen. Die andern Offiziere schloßen sich Junkers Ansicht an, und es wurde demnach beschlossen, daß die „Chemeia“ einmüthig zwischen dem 66. und 67. Grade kreuzen und dabei Tag und Nacht scharfen Ausguck nach allen Weltgegenden halten solle.

Das geschah. Den ganzen Tag hielt ein Mann mit dem Fernrohr in der Hand Wacht. Erik war mit seinen schriftlichen Arbeiten fertig, so daß alles bereit war. Aber die Tage vergingen, und kein Walfischfänger ließ sich blicken, obgleich man Walfische genug sah, die aralos ums Schiff wimmelten. Junker kuckte und schmor, es sei ganz unbegreiflich, und Erik fing an, unruhig zu werden. Es war doch gerade die günstigste Jahreszeit! Sonst pflegte das Meer hier im Monat Januar von Schiffen zu wimmeln — aber jetzt, wo man mit Spannung über den leeren Gesichtskreis hinausspähte, ließ sich nichts blicken, was einem Segel ähnlich gesehen hätte.

Mit jedem Tage, der hinging, wurde die Spannung und Ungebuld an Bord größer. Die ganze Mannschaft nahm lebhaften Anteil am Gange der Ereignisse, denn sie alle wußten, was es galt. Jetzt, wo sie nicht mehr auf Glück umhersegleiten, zeigte es sich, daß die Befahrung aus lauter außerlesenen Leuten bestand. Sie alle waren Erik mit Leib und Seele ergeben, und es befand sich nicht einer unter ihnen, der nicht für die Erreichung des großen Zieles sein Leben gewagt hätte.

Eines Tages, als Erik mühsam in seiner Kajüte saß und seine Wamusküste zum vier und vierzigsten Male durchsuchte, wurde er plötzlich durch Rufen und Schreien an Deck gestört. Sofort eilte er die Kajütentreppe hinan, um sich nach dem Grunde zu erkundigen.

O'Reilly stand an der Steuerbordwille und schrie etwas, während sich die übrige Mannschaft an ihn drängte.

„In der Hoffnung, ein Schiff zu sehen, wandte Erik rasch die Blicke dem Meere zu, aber nein, alles war so lehr und leer, wie die ganze Zeit über.“

„Da! Dort!“ brüllte O'Reilly. „Was denn?“ rief Peter, „es ist ja nichts da!“

„Du Schafstopf!“ schrie O'Reilly, wütend, „siehst du denn den Walfisch nicht?“

In demselben Augenblick brach die Mannschaft in ein lautes Geschrei aus.

„Eine Garpune!“

„So war es. Einige hundert Meter vom Schiffe entfernt schwamm ein Walfisch, dem eine Garpune im Reibe steckte.“

Dreißigundzwanzigstes Kapitel.

„Der kommt von Süden angetrieben,“ sprach Mslöv, „und vorausgesetzt, daß er nicht schon vor längerer Zeit harbuniert worden ist, müssen wir weiter nach Süden gehen. Das Fahrwasser ist infolge des Eises dort so beschränkt, daß er uns nicht entgegen kann, wenn wir die Augen offen halten.“

Die „Chemeia“ wandte sich also wieder gen Süden, und schon am Nachmittag meldete der Ausguck ein Schiff, eine Nachridt, die die ganze Mannschaft eiligt an Deck rief. Augenblicklich wurde der Kurs auf den im Südwesten sichtbaren Zweimastern genommen, und eine halbe Stunde später lag die „Chemeia“ an seiner Seite. Es war eine dänische Brigg „Esperanza“ von Valparaiso.

Der Kapitän, ein junger, dunkelhäutiger Südländer, zeigte sich auf seinem Deck und antwortete auf die Frage, ob er der Besitzer des Schiffes sei, mit ja; auch erklärte er sich bereit, an Bord der „Chemeia“ zu kommen.

Erik empfing ihn in seiner Kajüte in Gegenwart seiner Frau, Mslöv und der beiden Steuermänner und fragte ihn nach einer kurzen Einleitung ohne Umschweife, ob er ihm sein Schiff verkaufen und einen Auftrag übernehmen wolle.

Nachdenklich strich sich der fremde Kapitän den Bart.

Der Walfischfang sei ungewöhnlich ergiebig in diesem Jahre, erklärte er, und ohne eine gute Bezahlung könne keine Rede davon sein, die weitere Reise aufzugeben. Außerdem habe seine Mannschaft Anteil an Ertra und werde eine Entschädigung fordern.

Der Preis sei ihm vollständig gleichgültig, antwortete Erik. Er sei bereit, für das Schiff zum Beispiel zwanzigtausend Pfund zu bezahlen, und jedem von der Mannschaft ein paar hundert Pfund als Entschädigung zu bewilligen.

Mit einem raschen Aufklappen der Augen sah der Kapitän empor. Sein Blick streifte über die vergoldete Decke und die kostbare, geschmückte Wandbekleidung der Kajüte und alles mochte ihn wohl überzeugen, daß der Besitzer der „Chemeia“ nicht aufs Geld sah.

„Zwanzigtausend Pfund ist ein guter Preis,“ gab er ehrlich zu, „und ich würde mich keinen Augenblick befinden, mein Schiff zu verkaufen, aber ich muß doch erst mit meinen Leuten sprechen, bezweifle indessen, nicht, daß sie auf Ihre Bedingungen einsehen werden, und dann möchte ich natürlich wissen, auf welchen Auftrag Sie eben hingewiesen haben — denn ich kann mir denken,“ fügte er mit einem schlauen Lächeln hinzu, „daß Sie einen solchen Preis nicht für eine Kleinigkeit bezahlen wollen.“

Da Erik nicht gleich antwortete, beeilte sich Mslöv, das Wort zu ergreifen.

„Es handelt sich für uns darum, mit Europa in Verbindung zu treten,“ antwortete er, „aber im tiefsten Geheimnis. Die Sache ist nämlich, die, daß wir uns auf einer wissenschaftlichen Reise befinden, die aus politischen Gründen unbedingt geheim bleiben muß. Wir sind nun im Begriffe noch weiter nach Süden zu gehen, wo jede Verbindung mit der civilisierten Welt aufhört, und es ist uns darum zu thun, noch Briefe und geheime Nachrichten nach Europa gelangen zu lassen. Sie werden höchst wahrscheinlich auf der Heimreise von einem oder dem andern Kriegsschiff angebreitelt und gefragt werden, ob Sie nichts von uns gesehen haben, und das müssen Sie verneinen. Mehr können wir Ihnen nicht sagen.“

„Das genügt mir auch vollkommen,“ antwortete der Amerikaner. „Ich werde nun an Bord zu meinen Leuten zurückkehren, und in einer halben Stunde sollen Sie meine Antwort haben.“

Darauf erhob er sich und verließ die Kajüte mit einer tiefen Verbeugung.

Die übrigen Anwesenden blieben sitzen, um die Sache noch weiter zu besprechen. Durfte man es wagen, die wichtigen Briefschaften diesem wildfremden Menschen, den man gar nicht kannte und auf dessen Zuverlässigkeit man doch nicht blind vertrauen konnte, zu übergeben? Gelegentlich füllte er schwache Gleichgültigkeit oder Gedankenlosigkeit aus der Schule, oder er machte die Sache so ungeschickt, daß die Briefe gar nicht in die richtigen Hände gelangten?

„Es wäre viel besser, einen zuverlässigen Mann mitzuschicken,“ bemerkte Junker, „und ihm den Auftrag zu erteilen, die Briefe an ihren Bestimmungsort zu bestoraen.“

„Das wäre Szemsky der rechte Mann,“ meinte Smith.

Dieser Vorschlag fand allgemeinen Beifall, und es war in der That kein übler Gedanke. Auf Szemsky konnte man sich verlassen wie auf sich selbst, und Junker würde deshalb schleimigst abgestand, ihn zu holen.

„Selbstverständlich bin ich bereit, Ihren Auftrag auszuführen, und ich fühle mich durch Ihr Vertrauen geehrt,“ antwortete Szemsky, als er hörte, worum es sich handelte, „ob schon es mir auf der andern Seite leid thut, die „Chemeia“ zu verlassen. Indessen ist es da nichts zu bedenken, und ich will mich gleich fertig machen, mit dem Chilenen hinüberzugehen.“

„Aber wir sehen uns wieder,“ sprach Erik.

„Das wollen wir hoffen,“ entgegnete Szemsky.

Vald war alles zu beiderseitiger Zufriedenheit abgemacht. Die Befahrung der „Esperanza“ war sehr froh, mit so geringer Mühe so viel Geld zu verdienen, und Erik fühlte sich nicht wenig beruhigt, daß diese Angelegenheit so zuverlässigen Händen, wie denen Szemskys, anvertraut werden sollte.

Mehrere Stunden gingen mit den Vorbereitungen zur Abreise hin. Szemsky wurde reichlich mit Kleidungsstücken ausgestattet, damit er in verschiedenen Verkleidungen auftreten könne, und der Deutsche Müller, der in der Schuhmacherkunst erfahren war, übernahm es, die geheimen Briefe so in ein Paar langschäftiger Stiefeln einzunähen, daß niemand sie finden sollte. Außerdem erhielt Szemsky hunderttausend Pfund in Banknoten zur Bestreitung aller vorkommenden Ausgaben; der Rest sollte sein Eigentum bleiben.

Endlich kam der Augenblick der Trennung. Eines der Boote der „Esperanza“ lag an der Fallreepetreppe der „Chemeia“, um Szemsky und den chilenischen Kapitän nach dem andern Schiffe zu bringen. Die ganze Besatzung der Nacht hatte sich um ihre

scheidenden Kameraden zusammengeklärt, und er mußte allen die Hände drücken und die herzlichsten Wünsche für eine glückliche Reise entgegennehmen.

Szemsky war tief bewegt, aber zugleich auch stolz. Er fühlte, daß das Geschick der Welt in seine Hände gelegt sei, und er wollte sich des ihm geschenkten Vertrauens würdig zeigen. Zuletzt von allen schüttelte ihm Erik die Hand.

„Leben Sie wohl, Szemsky,“ sprach er, ohne einen Versuch zu machen, seine Bewegung zu verheimlichen. „Leben Sie wohl, Sie Sendbote meines Glückes! Wir beide sind Freunde für immer. Glück und Segen begleite Sie auf Ihrem Wege!“

„Leben auch Sie wohl, Herr Reeder,“ antwortete Szemsky und biß die Zähne aufeinander. „Seil und Segen auch für die „Chemeia“ und ihre Besatzung!“

Damit schwang er sich über die Regelle und stieg hastig hinab. Gleich darauf stieß das Boot ab und ruderte nach der „Esperanza“ hinüber. Ein neumanniges Hurra stieg von der „Chemeia“ in die Lüfte, die Leute winkten mit Hüten, Tüchern und Mützen, und O'Reillys kräftiger Ruf drang vor über die Wogen: „Leb wohl, Szemsky, du bist wahrhaftig eine Knospe!“

Die „Esperanza“ setzte ein Segel nach dem andern vor der leichten Brise und schlug einen nördlichen Kurs ein, während Szemsky hinten am Steuerruder stand und winkte.

Jetzt wurde auf Befehl Mslövs ein Schuß als letzter Gruß abgefeuert und noch einer und noch einer, und dann nahm die „Chemeia“ ihre Fahrt wieder auf — in entgegengesetzter Richtung.

„Nun geht's also nach Süden,“ sprach Mslöv, der mit Erik auf der Kommandobrücke stand.

„Ja, bis zum Pol, wenn wir so weit gelangen können,“ antwortete Erik. „Nest kommt es nur darauf an, daß wir uns in Sicherheit bringen.“

„Dann müssen wir uns aber darauf gefaßt machen, ein halbes Jahr oder so etwas einzufrieren,“ entgegnete Mslöv.

„Um so besser,“ erwiderte Erik eifrig. „Wir verbleiben ein Jahr am Pol und kehren dann wieder zurück, um zu sehen, ob sich die Welt inzwischen verändert hat.“

Rasch schoß die „Chemeia“ durch die Wellen. Der Abstand zwischen den beiden Schiffen war schon so groß geworden, daß die „Esperanza“ nur noch wie ein Punkt am Horizont erschien. Ein scharfer, südlicher Wind wehte, und große Eisschollen kamen ihnen entgegengeschwommen, durch die sich die „Chemeia“ mit ihrem scharfen Bug einen Weg bahnte. In der Ferne schimmerten hohe Schneegipfel, und große Eisberge strahlten im Glanze der Sonne.

So segelte die „Chemeia“ ruhig und freudig dem langen Polarjomer entgegen.

O'Reilly vergnügt, „auf diese Weise werden wir sehr bald offenes Wasser erreicht haben, und ich muß sagen, hier ist es viel kälter als am Pol selbst. Nicht wahr, Peter?“

Der Angeredete kratzte sich hinter den Ohren, so weit die dicke Kapuze und die Handschuhe das zuließen.

„Ja, das kann ich eben nicht begreifen, und wenn ich bis an mein seliges Ende darüber nachsinne,“ antwortete er, „dann ich habe immer gehört, daß es an den Polen am kältesten auf der Erde sei.“

„Ach ja, es gibt so vieles Unbegreifliche,“ sprach Calandro. „Wir hat auch keiner gesagt, daß an Südpol lachendes Land mit mildem Klima und üppigem Pflanzenwuchs liege, aber wenn man's selbst gesehen hat, muß man's wohl glauben.“

„Und das war für uns ein wahres Glück,“ rief der Heizer Luigi aus, „denn sonst würden unsere Kohlen schon längst aufgebraucht sein.“

„Ich kann's trotz alledem nicht begreifen,“ fuhr Peter eigenförmig fort.

„Der Reeder hat es uns ja erklärt,“ bemerkte der Deutsche Müller weise. „Wenn Wasser gefriert, wird Wärme frei, die sich der Umgebung mitteilt. Wenn nun das Wasser zufriert, sammelt sich diese Wärme am Pol, wo sie nur langsam entweichen kann, da das Eis ein schlechter Wärmeleiter ist.“

„Und dann der Vulkan,“ ergänzte Brown. „Wenn man eine solche Wärmeflasche unter den Füßen hat...“

„Selbst die Luft,“ dozierte Müller ungehört weiter, „leitet an den Polen die Wärme schlechter als an andern Orten, woran die elektrischen Erscheinungen, die die Nord- und Südblicke hervorrufen, schuld sind.“

„Nun einmal mit einem deutschen Professor gefahren, der uns erklärt hat Wärme und Elektrizität sind nichts andres als Wellenbewegungen der Luft.“

„Quatsch!“ rief O'Reilly verächtlich und spuckte aus.

„Frag doch nur den Reeder,“ der weiß ebensoviele als ein Professor,“ antwortete Müller.

„Und noch ein ganzes Ende mehr,“ murrte Calandro.

„Da nun die Wellen der Elektrizität um vieles stärker sind als die der Wärme, so werden diese übermächtig und müssen bleiben, wo sie sind,“ fuhr Müller belehrend fort, „daher kommt es, daß es immer so schmilft, wenn ein Gewitter in der Luft steht.“

„Der Teufel soll mich überfressen, wenn das nicht das tollste Quasassel ist,“ sprach O'Reilly und spuckte nochmal aus.

„Ja, ja, fragt nur den Reeder,“ verlegte Müller wieder.

„Dem können wir doch mit solchen Gewässern nicht kommen,“ rief Serbe, „der hat an andere Dinge zu denken.“

„Verrrrrr!“ rief O'Reilly, „da sitzen wir nun wieder einmal fest!“ (Fortsetzung folgt.)

Advertisement for 'Kuriert' medicine, featuring the text 'Rehmt Cardui das Frauen-Doni' and a testimonial from Frau Jan McEee in Steubenville, Texas.

Plüchttren. Der Buchhalter ist ja auf dem Bureau; ich denke, der hat heute seine goldene Hochzeit? Die feiert er in der Frühstückspause!

High Balls are refreshing and delicious when made of Red Top Rye - America's Best Whiskey.

Günther - Addition. Schöne Baupläne, vier Blöcke vom „Square“, zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Lots. Man wende sich an Alfred R. Rothe, New Braunfels, Texas.

Neuung, Züchter! Mein schwarzer Eselhengst steht diese Saison auf der Bonas Ranch Züchtern wieder zur Verfügung. Bedingungen \$10: \$4 im voraus, \$6 wenn das Fohlen da ist. 243M Julius Bantermühl.

Notiz für Pferde- und Eselzüchter. Der wohlbekannte Senft M. Schütz, German Coach, das Seguin Co. Pferd welches \$3600.00 kostete, 11 Jahre im County, das seinen besten Erfolg gezeigt hat in seinen besten Jahren, sind schon gewachsen und geben gute Buggy- und Arbeitspferde; Bedingungen so billig wie noch je zuvor \$15.00 nach Geburt des Fohlens; und ein Kentucky Sack, Bedingungen \$12.00 nach Geburt des Fohlens — stehen den Züchtern zur Verfügung auf meiner Farm. Aufmerksam! Derm. F. Rehler. Adresse: New Braunfels, Texas, Route 4, Box 69.

Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Morshäuser, Pastor.

Evangelische - lutherische Sankt-Johannes-Gemeinde, Marion. Jeden Sonntag, 9 Uhr vorm.: Sonntagsschule; 10 Uhr vorm.: Gottesdienst. Jeden 4. Sonntag im Monat 12 Uhr: Frauen-Verein. 4 Uhr nachm.: Jugend-Verein. Extra-Veranstaltungen nach Bedarf. Thos. Petersen, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Heronimo findet jeden Sonntag um 10 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. u. 3. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends gibt der Kirchenchor. Phone: New Braunfels No. 93-3 Ring (Ernst Jipp's Store). Phone Seguin No. 40-2 Ring (Alfred Koebigs Store). Post-Office: New Braunfels R.R. oder Seguin R. R. 1. A. R. R. Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Paulskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erläuterungskirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. C. Knifer, Pastor.

Evangelische Christus-Gemeinde bei Seguin, Tex. (Reigners Schule). Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst statt. Jeder ist freundlich eingeladen. A. B. Schulz, Ev. Pastor.

Evangelische Luther - Melancthon Gemeinde, Marion, Texas. Am 1. und 3. Sonntag im Monat findet statt: 9 Uhr morgens Gottesdienst. Jeden Sonntag Abend um 8 Uhr Jugendverein. A. B. Schulz, Ev. Pastor.

Methodisten Kirche: Sonntagsschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 2 Uhr, deutscher Predigt - Gottesdienst. G. A. Ronten, Pastor.

Redmond. St. Paulskirche zu Redwood, jeden 2. u. 4. Sonntag, um 10 Uhr morgens Gottesdienst, um 9 Uhr Sonntagsschule. O. O. Hart. Christus-Kirche zu Lockhart (gegenüber der W. H. H.) jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat morgens 10 1/2 Uhr Sonntagsschule u. 1 1/2 Uhr Gottesdienst. Wohnung des Pastors in Redwood; Postoffice: San Marcos, Tex., R. R. 3. Telefon: Martindale No. 46 R2, oder Martindale No. 67R2. W. B. Budy, Pastor.

SENATE JOINT RESOLUTION NO. 3.

A proposed amendment to the Constitution of the State of Texas, amending Article 5, Section 2 of the Constitution of said State, so as to provide that the Supreme Court of this State shall consist of a Chief Justice and four Associate Justices, describe their qualifications, tenure of office and compensation.

Be it resolved by the Legislature of the State of Texas: Section 1. That Section 2, of Article 5 of the Constitution of the State of Texas be so amended so as to hereafter read as follows:

Section 2. The Supreme Court shall consist of a Chief Justice and four Associate Justices any three of whom shall constitute a quorum, and the concurrence of three judges shall be necessary to the decision of a case. No person shall be eligible to the office of Chief Justice or Associate Justice of the Supreme Court unless he be at the time of his election a citizen of the United States, and of this State, and unless he shall have attained the age of thirty years, and shall have been a practicing lawyer or a Judge of a Court, or such lawyer and judge together, at least seven years. Said Chief Justice and Associate Justices shall be elected by the qualified voters of the State at a general election, shall hold their offices six years, or until their successors are elected and qualified, and shall each receive an annual salary of five thousand dollars until otherwise provided by law. In case of a vacancy in the office of Chief Justice of the Supreme Court, the Governor shall fill the vacancy until the next general election for said officers; and at such general election the vacancy for the unexpired term shall be filled by election by the qualified voters of the State. The Judges of the Supreme Court who may be in office at the time this amendment takes effect shall continue in office until the expiration of their term of office under the present Constitution, and until their successors are elected and qualified.

Immediately after the adoption of this amendment the Governor of this State shall call an election for the purpose of electing two Associate Justices of the Supreme Court, one of whom shall, when elected, hold said office for four years and one of whom, when elected, shall hold said office for six years, and the question of which of them shall hold for four years and which of them hold for six years shall be determined by lot, as now provided by law.

Sec. 3. The Governor of this State is hereby directed to issue the necessary proclamation, ordering an election to determine whether or not said Constitution amendments will be adopted, and have the same published, as required by the Constitution and the laws of this State. Said election shall be held on the fourth Saturday in July, 1915, and the sum of Five Thousand Dollars (\$5,000.00), or so much thereof as necessary, is hereby appropriated from any fund in the State Treasury not otherwise appropriated to defray the expenses of printing said proclamation and of holding said election.

JNO. G. McKAY, Secretary of State.

HOUSE JOINT RESOLUTION NO. 9.

A joint resolution to amend Article 7 of the Constitution of the State of Texas, by adding thereto Section 3b, authorizing the Legislature to provide by law for the creation of a student's loan fund in each county in connection with the public schools thereof.

Be it resolved by the Legislature of the State of Texas: Section 1. That Article 7 of the Constitution of the State of Texas be amended by adding thereto a new section to be known as section 3b, which shall read and be as follows, to-wit:

Sec. 3b. The Commissioners' Court of each county in this State shall have the power, and is hereby authorized, when a majority of the qualified voters of such county shall vote to create such fund, to create a fund to be known as a "Students' Loan Fund," for the purpose of enabling students of the public free schools of said county to borrow money to be used in their education for the purpose of graduating from the county public schools and after graduation to continue their education in any higher State institution of learning, such fund to be created and administered by the Commissioners' Court of each county as may be provided by law.

Sec. 2. And the Legislature may authorize an additional ad valorem tax to be levied and collected within such county for the purpose of raising said students' loan fund, said tax not to exceed in any one year twenty cents (20c) on the one hundred dollars (\$100.00) valuation of the property subject to taxation in each county; provided, that a majority of the qualified property tax paying voters of the county voting at an election to be held for that purpose shall vote such tax. Provided, that if the tax is adopted, after it has been enforced for two years, an election may be held, on the order of the commissioners' court to determine whether or not said tax shall be repealed; and provided, further, that it shall be the duty of the Commissioners' Court to order such election upon a petition so to do by twenty-five per cent of the qualified tax paying voters of the county.

Sec. 3. The Legislature shall pass the necessary laws carrying into effect this provision of the Constitution.

Sec. 4. That the above and foregoing proposed amendment shall be duly published once a week for four weeks, commencing at least three (3) months before a special election to be held for the purpose of voting upon such proposed amendment, on the fourth Saturday in July, 1915, in one weekly newspaper of each county in the State of Texas, in which such newspaper may be published. And the Governor shall, and he is hereby directed, to issue the necessary proclamation for the submission of this proposed amendment to the qualified electors for members of the Legislature. At such election all persons favoring such amendment shall have written or printed on their ballots the words "For the Amendment to Section 3 of Article 7 of the Constitution, adding thereto Section 3b, authorizing the Commissioners' Court to create a Students' Loan Fund."

Sec. 5. That \$5,000.00, or as much thereof as may be necessary be and the same is hereby appropriated out of any money in the Treasury not otherwise appropriated, to defray the expenses of advertising and holding the election provided for above.

JOHN G. McKAY, Secretary of State.

HOUSE JOINT RESOLUTION NO. 34.

A joint resolution proposing an amendment to Article 7, Section 10, 11, 12, 13, 14 and 15 of the Constitution of the State of Texas, providing for the establishment and separate maintenance of the University of Texas and fixing its permanent location in Travis County; providing for the permanent location of the medical branch of the University of Texas in Galveston County; providing for the establishment and maintenance of the Agricultural and Mechanical College of Texas as an independent college, and providing for its permanent location in Brazos County; providing for the establishment and separate maintenance of the College of Industrial Arts and fixing its permanent location in Denton County; authorizing the establishment of junior agricultural colleges subsidiary to and under the government of the Agricultural and Mechanical College Board; establishing the Prairie View State Normal and Industrial College, and declaring it a branch of the Agricultural and Mechanical College, and fixing its permanent location at Prairie View, in Waller County; making an equitable division of the State permanent endowment fund between the University of Texas, the Agricultural and Mechanical College of Texas and the Prairie View State Normal and Industrial College; making an appropriation to defray the expenses of advertising the Governor's proclamation and submitting same to a vote of the people.

Be it resolved by the Legislature of the State of Texas: Section 1. That Section 10, 11, 12, 13, 14 and 15, Article 7, of the Constitution of Texas, be amended so as to hereafter read as follows:

Section 10. The University of Texas is hereby established and permanently located in Travis County, and shall be a university of the first class. The Legislature shall provide for its organization and for its de-

velopment, maintenance and permanent improvement, shall make by appropriation and otherwise such provision as may be necessary for the promotion of literature and the arts and sciences, pure and applied, in a university of the first class. The affairs of the University of Texas shall be administered by its own governing board as provided by law. The present members of the board shall continue in office until the expiration of their respective terms. The location herein made of the University of Texas shall in no way affect the location of the medical branch thereof situated in Galveston County.

Sec. 11. All lands and other property granted by the Republic or State of Texas to the University of Texas, or the University of Texas and its branches, except the lands transferred by Section 13 of this Article to the Agricultural and Mechanical College of Texas, and to the Prairie View State Normal and Industrial College, shall together with the proceeds of the sale of such lands, constitute the permanent university fund. All the income derived therefrom shall be the available fund, and shall be applied to the support and development of the University of Texas and to meet its obligations. The proceeds from the sale of University lands shall be invested as authorized by law for the investment of the permanent school fund. The one-tenth of the alternate sections of lands granted to railroads, reserved by the State, which was set apart and appropriated to the establishment of the University of Texas by an act of the Legislature of February 11, 1885, entitled "An Act to establish the University of Texas" shall not be included in or constitute a part of the permanent university fund.

Sec. 12. The Agricultural and Mechanical College of Texas is hereby established and permanently located in Brazos County and separated from the University of Texas and constituted an independent college. The Legislature shall provide for the organization of said college and for its development, maintenance and permanent improvement, shall make by appropriation and otherwise such provision as may be necessary to accomplish the purpose of said institution, which, without excluding classical and cultural studies, shall be to teach and develop those branches of learning which relate to agriculture and the natural sciences connected therewith, the various branches of engineering, the mechanical arts and military sciences and tactics. The affairs of the Agricultural and Mechanical College shall be administered by its own governing board as provided by law. The present members of the board shall continue in office until the expiration of their respective terms. The Prairie View State Normal and Industrial College for Colored Youths is hereby established and its government and control shall continue under the governing board of the Agricultural and Mechanical College of Texas. Provided the Legislature may establish junior agricultural colleges subsidiary to the Agricultural and Mechanical College and under the control of the Agricultural and Mechanical College Board.

Sec. 13. Of the land heretofore set apart to the University and to the University and its branches by the State of Texas, and remaining unsold, there are hereby transferred to and made a part of the permanent fund of the Agricultural and Mechanical College of Texas, six hundred thousand acres of land of average value; there are hereby transferred as a permanent fund to the Prairie View State Normal and Industrial College one hundred and fifty thousand acres of land of average value; and all of the remainder of the said land shall constitute a part of the permanent fund of the University of Texas. The Legislature shall provide for the division of the land as specified herein. The land herein set apart to the University, the Agricultural and Mechanical College of Texas and the Prairie View State Normal and Industrial College may be sold under such regulations, at such times and on such terms as may be prescribed by law. The Legislature shall provide for the prompt collection at maturity of all debts due on account of the sale of said lands, and in no event shall any relief be granted to any purchaser.

Sec. 14. All lands and other property heretofore granted or herein granted to the Agricultural and Mechanical College, together with the proceeds of the sale of such lands, shall constitute its permanent fund. All the income derived therefrom shall be the available fund and shall be applied to the support and development of the Agricultural and Mechanical College and to meet its obligations. The proceeds from the sale of the Agricultural and Mechanical College lands shall be invested as authorized by law for the investment of the permanent school fund.

Sec. 15. The College of Industrial Arts for White Girls located at Denton, in Denton County, Texas, is hereby established and recognized as an independent college, and the Legislature shall provide for its organization, maintenance, development and permanent improvement and shall make, by appropriation and otherwise, such provision in addition to that heretofore made as may be necessary for the establishment and maintenance of a first class college, for the education of white girls in the literary branches, the arts and sciences and the practical industries of the age. The college shall have its own governing board, which shall designate the officers of administration and instruction, and other employees, determine their salaries, establish departments, subdivision, libraries and laboratories and other agencies of education consistent with the objects of the college and perform such other duties as the Legislature may prescribe.

Sec. 2. The Governor of this State is hereby directed to issue the necessary proclamation and have same published as required by the Constitution and the laws of this State. The sum of five thousand (\$5,000.00) dollars, or so much thereof as may be necessary, is hereby appropriated to defray the expenses of publishing said proclamation and the expenses of submitting this resolution to a vote of the people.

Sec. 3. The foregoing amendment to Article 7, Sections 10, 11, 12, 13, 14, and 15 of the Constitution of the State of Texas, shall be submitted to the qualified electors of this State for its adoption or rejection at an election to be held on the fourth Saturday in July, A. D. 1915, the same being the twenty-fourth day of said month. All the voters voting on this proposed amendment at said election who favor the adoption shall have printed or written on their ballots, "For amendment to Article 7 of the Constitution of the State of Texas, providing for the separation of the University of the State of Texas and the Agricultural and Mechanical College and an equitable division of the university lands." All voters voting on this proposed amendment at said election who oppose its adoption shall have printed or written on their ballots the following: "Against Amendment to Article 7, of the Constitution of the State of Texas, providing for the separation of the University of Texas and the Agricultural and Mechanical College and an equitable division of the university lands." Previous to the election the Secretary of State shall cause to be printed and forwarded to the County Judge of each county for use in said election a sufficient number of ballots for the use voters in said county, on which shall be printed the form of ballot herein prescribed for the convenience of the voters.

JOHN G. McKAY, Secretary of State.

Garantie.

Kunde (der eine ganz billige Uhr erhebt): "Die Hauptsache ist, daß die Uhr korrekt und auf die Minute geht. Ich muß zum Beispiel jetzt zur Bahn; wenn ich nur eine einzige Minute zu spät komme..."

Sändler: "Bis zur Bahn garantiere ich!"

Stichhusten.

Man - jeder weiß, wie Föhrenwälder auf Husten wirken. Dr. Bell's Pine-Tar-Syrup ist ein Mittel, das bei Stichhusten schon e l l i wirkt, den Schleim löst, die Schleimhäute befeuchtet und die Hustenanfälle herabmildert. Eine Familie mit Kindern sollte es stets an Hand haben. Man halte es bereit für Curen und Erfaltungen. 25c bei Euren Apothekern. Electric Bitters, ein Frühjahrsmittel.

Ein praktischer Reisender.

"In der kurzen Zeit haben Sie die ganze Schweiz bereist. Da find Sie wohl immer Rechts gefahren?"

"Natürlich!"

"Wann haben Sie dann aber geschlafen?"

"Na, am Tage!"

Latein. Freund: "Wie machen Sie es mir, daß Ihr Hofhund die Ihnen befreundeten Besucher ruhig durchläßt, die übrigen aber anfaßt?"

Oberförster: "Ich habe ihm mein Album mit den Photographien meiner Freunde in die Hundehütte gelegt - das schlägt er immer nach, wenn jemand kommt."

Red Top Rye is nourishing and refreshing because of its absolute purity.

Zu verkaufen.

Ein Damen-Bicycle, so gut wie neu, ist billig zu verkaufen. Näheres bei F. W. Reinbauer.

Frau Elisabeth Hecker

geprüfte Hebamme und Geburtshelferin, wohnhaft in der Comalstadt, 308 Guadalupe-Straße.

Schöne Stadtlots

in der Comalstadt zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis \$150 bis \$500 je nach Lage. Näheres Auskunft erteilen W. Warnecke, Comalstadt, und B. Pfeil, Neu-Braunfels.

Carl Roeper, Bau-Contractor.

Kostenanschläge für Bauarbeiten jeder Art auf Wunsch gelie fert. Telephone 60.

Zu verkaufen.

Wein Eigentum in der Castell-Straße. Willie Reuse, Neu-Braunfels.

Zu verkaufen.

107 Acker 1/2 Meile von Redwood, alles urbar. - 75 Acker 1 Meile von Geronimo, alles urbar, gutes Wohnhaus, Wasserleitung über ganzen Platz. - Mein Wohnhaus in Geronimo; elektr. Licht, Telephone, Wasserleitung in Haus und Hof. Näheres bei Gilbert Benschhorn, Geronimo, Tex.

Pianos

gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert. Adolph Bading, Telephone 381 Neu-Braunfels.

Smoke House

Billiard Room.

Keine Cigarren und Tabak immer an Hand.

Im freundlichen Zuspruch eruchen

Jos. Arnold & Son

Eisenbahn-fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der S. & W. R. Bahn:

Nach Süden: No. 5.....5:58 morgens No. 7.....8:38 morgens No. 9.....5:50 nachm. No. 1.....7:57 abends.

Nach Norden: No. 10.....4:20 morgens No. 8.....8:49 morgens No. 4.....1:20 nachm. No. 6.....9:22 abends

Zug No. 4, der "Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat "Through Cars", das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in "Chair Cars" ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Localzüge. W. A. Wims, Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der W. & T. Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Süden: No. 25.....6:25 morgens No. 3 (Local).....3:33 nachm. No. 9 (Limited).....7:23 abends

Nach Norden: No. 4 (Local).....9:05 morgens No. 10 (Katy Limited).....11:05 morg. No. 26.....10:08 abends No. 26 (zweite Abteilung) 12:08 mor. (No. 3 kommt von Waco, No. 9 von St. Louis. - No. 4 geht nach Waco, No. 10 nach St. Louis.)

Ankunft und Abgang der Post.

Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Von Neu-Braunfels über Smithson's Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die Rural Free Delivery Carriers verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postkassen müssen, wenn sie rechtzeitig befordert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in dieser Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postamt.

Dr. A. Garwood,

Neu Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Telephone 18-3 R. Wohnung Seguin- und Garten-Straße, Tel. 240. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. L. G. Wille,

Neu Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Office: Boelders Gebäude oben, Telephone 35-2 R. Wohnung: Nüßlen - Straße No. 315, Telephone 35-3 R.

Dr. H. Leonards

Office in Richters Apotheke. Phone 41.

Dr. M. C. Hagler,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Speziell vorbereitet für die Behandlung von Nerven-, Hals- und Lungenleiden. Office im neuen Holz'schen Gebäude, 601 San Antonio - Str. Telephone: Office 346, Wohnung 347.

Dr. A. J. Hinmann,

Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Office in der Wohnung an der Castell-Straße; Telephone 297. Bestellungen können auch nach Boelders Apotheke telephoniert werden.

Dr. Rennie Wright,

Arzt, Wundarzt, u. Geburtshelfer.

Telephone 372. Office und Wohnung über Pfeiffer-Holm Co's. Store.

DR. A. H. NOSTER

Arzt und Wundarzt

541 Seguin-St. Phone 55

Dr. C. W. Windwehen

Deutscher Zahnarzt.

Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Vielstein,

Zahnarzt

Office in Boelders Gebäude. Telephone: Office, 28-29. Wohnung, 28-39.

Dr. R. S. Beattie

Tierarzt und Tier-Zahnarzt.

Office im Krause-Gebäude an der Plaza. Telephone 147. Agentur für Vieh-Versicherung.

Ad. Seidemann,

Deutscher Advokat.

Office über Wm. Tays' Sattler-geschäft. Neu-Braunfels, Texas.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs.

Henne & Fuchs

Deutsche Advokaten

Neu Braunfels, Texas

Martin Faust,

Advokat.

Office in Holz's Gebäude.

Der Neu-Braunfelser Gegenfeitig

Unterstützungs-Berein

hat seine Raten wie folgt festgesetzt:

21 bis 24 Jahre.....\$1.25 25 bis 29 Jahre..... 1.50 30 bis 34 Jahre..... 1.45 35 bis 39 Jahre..... 1.50 40 und aufwärts..... 1.55

Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend einen der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:

Joseph Faust, Präsident. E. B. Pfeiffer, Vice-Präsident. F. Gampe Sekretär. F. Dreber, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp jr. und Jos. Heilig, Direktoren.

Aus Braden.

Folgendes ist das Resultat des Damen-Preisfestes, welches am 17. April auf unseren Bahnen stattfand und an welchem sich 111 Reglerinnen beteiligten:

1. Fr. Albert Vose, Braden 81
 2. Fr. B. Rosenber, Braden 79
 3. Fr. Pauline Schneider, B. 68
 4. Fr. Caecilie Bremer, B. 66
 5. Fr. Fred Tausch, Social 64
 6. Fr. S. D. Vins, Roof Out 63
 7. Fr. Agnes Luz, Braden 60
 8. Fr. Marie Kraft, S. B. 60
 9. Fr. Ad. Schneider, Wetmore 59
 10. Fr. Arthur Schuls, Union 59
 11. Fr. E. Jonas, Wetmore 58
 12. Fr. Alma Stahl, Wetmore 58
 13. Fr. Otto Koch, S. T. 58
 14. Fr. Helen Klassen, Wetmore 58
 15. Fr. S. Conrads, Braden 57
 16. Fr. L. Vape, Roof Out 57
 17. Fr. Olga Niedrich, Marion 56
 18. Fr. B. Aneupper, Converse 56
 19. Fr. S. Warnock, S. T. 56
 20. Fr. Alfred Behrens, Schery 55
 21. Fr. Lilian Vef, Wetmore 54
 22. Fr. Herm. Kraft, S. T. 54
 23. Fr. Alb. Wagenfuhr, S. T. 54
 24. Fr. Chas. Stevens, Roof Out 54
 25. Fr. Rosie Theis, Wetmore 53
 26. Fr. Annie Jonas, S. T. 53
 27. Fr. Aug. Biedner, Converse 53
 28. Fr. Alf. Burthardt, B. 53
 29. Fr. Chas. Boges, Union 53
 30. Fr. Herm. Vabel, Social 53
 31. Fr. Dulda Gerhart, Braden 53
 32. Fr. Alf. Aneupper, Converse 52
 33. Fr. P. Warbach, Braden 52
 34. Fr. Otto Starz, S. B. 51
 35. Fr. Oscar Volton, Schery 51
- Fr. Peter Luz, Vooby 31

Texanisches.

Der Texanische Gebirgs-Sängerbund hält sein nächstes Gesangsfest am 3. u. 4. Mai in Voerne ab. Herr Paul Hokenamp ist Dirigent und die unter Leitung des Herrn Carlos Link lebende Salitrillo-Konzertkapelle von Converse liefert die Musik. Dem Bunde gehören 12 Vereine mit 210 aktiven Sängern an.

Der County Clerk von Kendall County hat einen Heiratschein ausgestellt für Ido Marquardt und Fr. Frances Blasche.

In Comfort feierten Herr Andreas Bollmering und Frau am 11. April ihre goldene Hochzeit. Ungefähr zweihundert Personen waren zugegen.

Aus Noalde wird berichtet, daß dort erfolgreiche Anpflanzungen von dornlosen Kaktus gemacht worden sind. Diese Kaktusarten sollen wie Unkraut ohne Pflege und Bearbeitung wachsen, und das Vieh soll sie gern fressen.

Auf einem Grundstücke, welches 60 Acker enthält, ist in Nord-Dallas eine Luftschifferschule eröffnet worden.

In Voerne verehelichten sich Herr W. E. Zanenich und Fr. Katie Saunders.

In Vörne schloß sich Frau J. M. Turnbo von Waco zufällig ins Anie.

Die „Waco Post“ vom 15. April berichtet: Herr Wilhelm Timmermann und Gemahlin aus Geronimo, Texas verweilten einige Stunden während ihrer Durchreise nach Stanford am Dienstag nachmittag bei Herrn Pastor Jaworski. Herr Timmermann ist einer der prominentesten Farmer von Guadalupe County und Präsident der Sequiner Staatsbank und Trust Co.

In Wichita Falls wurde am Samstag Richter Fry, Mitglied des Repräsentantenhauses der Legislatur, sein Bruder Pete Fry, J. B. Riffke und A. M. Todd von der Anklage freigesprochen, in Graham den Deputy-Sheriff E. T. Cherryholmes erschossen zu haben. Der Fall war einer der merkwürdigsten, die je in unserem Staate zur Verhandlung gekommen sind. Fry wurde während der Legislaturperiode unter der Anklage verhaftet, Gelder, die Young County gehörten, unterschlagen zu haben. Er ging nach Graham und begann Vorbereitungen zu seiner Verteidigung zu machen. Die Wichtigkeit der Anklage bestritt er auf's Entschiedenste und behauptete von

Anfang an, daß das Ganze nur ein Manöver seiner Gegner sei, um ihn zu ruinieren. Diese Ansicht hatten auch alle seine Freunde und Anhänger. Um die Verteidigung richtig in Szene zu setzen, war es für Fry von großer Bedeutung, daß er Einblick in die Klageschrift und andere auf die Klage bezüglichen Papiere bekam, die im Geldschrank des County, im Courthouse zu Graham, aufbewahrt wurden. Der Einblick in diese Papiere wurde ihm aber nicht erlaubt. Eines Tages sprach er mit dem Deputy-Sheriff Cherryholmes und dieser versprach, ihm Einblick in die Papiere zu schaffen, in einer Nacht, wenn er und ein gewisser Dollins die Wache im Courthouse hätten und wenn die Sache so gemacht werde, daß kein Verdacht auf die Wache falle. Fry ging darauf ein. Er ersuchte Tidd und Andere ihn bei dem Unternehmen zu helfen, auch sein Bruder sollte ihm dabei zur Seite stehen. Ferner engagierte er in Fort Worth J. B. Riffke, einen Mechaniker, der den Geldschrank öffnen sollte. Am 23. Februar machte er mit Cherryholmes ab, daß in der nächsten Nacht der Heberfall ausgeführt werden sollte. Fry sollte mit seinen Begleitern verkleidet in das Courthouse dringen, sollte Cherryholmes und Dollins mit Pistolen, die aber nicht geladen sein dürften, bedrohen, die beiden Wächter sollten sich gefangen nehmen lassen und Fry sollte dann mit seinen Begleitern den Geldschrank öffnen und Einblick in die Papiere nehmen. Die Sache verlief auch anfangs programmäßig, aber als Fry mit seinen Begleitern den beiden Wächtern die Pistole vorhielt und ihnen zurief, die Hände hochzuhalten, begann Cherryholmes zu lächeln. Pete Fry und ein gewisser Pete Carlton stürzten zu Boden. Fry, der sah, daß er in eine Falle gegangen war, lud seine Pistole und erwiderte das Feuer. Auch die beiden am Boden Liegenden schossen. Bei der Schießerei wurde Cherryholmes getötet. Der Freisprechung Fry's und seiner Mitangeklagten scheint allgemein befriedigt zu haben. Jetzt wird noch die angelegte Untersuchung zur Verhandlung kommen.

In Dags County nördlich von San Marcos will man Silbererz gefunden haben, das reich genug sein soll, um die Ausbeutung lohnend zu machen.


In manchen Gegenden wird die Mottenplage so schlimm, daß eine energische Bekämpfung notwendig wird. In Jordantown und Umgebung sind über 100,000 Motten getötet worden. Es wurden Preise für diejenigen ausgesetzt, die die größte Anzahl von Motten töteten. Den ersten Preis, einen Zerkow-Nährling, erhielt Guido Strude, der 17,071 Motten erlegte; den zweiten Preis, ein paar Hampshire-Schweine, gewann Clint Dine mit 8000 Motten. Am Ganzen waren hundert Preise ausgesetzt worden.

In Kochart ist eine aus zehn Mitgliedern bestehende Fleckhülle (auf deutsch „Band“) organisiert worden, die unter der fähigen Leitung des Herrn W. C. Scheel steht. Die Mitglieder sind: W. C. Scheel, Dirigent; L. Brewster, Bert Brewster, Theodor Kreuz, A. L. Mohle, A. W. Brewster, Leonard Plum, C. M. Storen und S. Scholl.

Am Sonntag, den 11. April 1915, wurden in der Evangelischen Pauluskirche zu Cibola, Texas, folgende Kinder confirmiert: Johann Mergel, Tomie Reiningger, Elgin Biedner, Ottomar Ulbrich, Alfred Wiederstein, Arthur Rießchang, Johann Mähterberg, Alfred Vettcher.

SUNNY BROOK

The PURE FOOD Whiskey



As A Pleasant Beverage and A Pure, Wholesome Tonic It Has No Equal.

J. OPPENHEIMER & CO.
General Distributors
San Antonio, Texas

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Arthur Haeder, Willie Ulbrich, Minna Schwenk, Linda Schwenk, Leonie Reiningger, Leonie Penschorn, Meta Boges, Irma Krickhahn, Anna Barthold, Martha Barthold, Anna Muel-ler, Edna Wewel, Ella Ulbrich, Emma Mähterberg, Martha Suedner und Ada Ulbrich.

Zu verkaufen.

Im Weizengürtel von Texas, 218 Acker gutes Land, wovon 160 Acker in Kultur, gutes und anhaltendes Wasser; in dem Herzen einer deutschen Ansiedlung gelegen. Da der Eigentümer kein Farmer ist, kann es billig gefaßt werden. Bedingungen günstig. Nur 5 Meilen von Clifton. Um nähere Auskunft wende man sich an P. J. Theis, Clifton, Bosque Co., Texas.

Mit innigem Bedauern erfahren wir, daß unser Kollege Henry Meyer, der tüchtige Redakteur des „Texas Volksbote“ in Brenham gestorben ist. Er wurde am 22. Juni 1845 in Hanfersbittel, einem kleinen Orte in Hannover, geboren. Er erlernte den Buchhandel, machte den Krieg vom Jahre 1866 auf hannoverscher Seite mit, verließ nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges, Hannover und schloß sich der in der Schweiz zusammengesetzten Welfen-legion an. 1871 kam er nach Texas, wohnte zuerst in Fayette County und ging später nach Austin, machte als Schauspieler Kunststreifen im Staate nieder, wo er lange Jahre in der Geeschäftsbücherfabrik von Clarke & Courts tätig war. Nach dem Sturm im Jahre 1900, bei dem er fast alles verlor, ging er mit seiner Familie nach San Francisco, wurde aber sechs Jahre später durch das Erdbeben wieder von dort vertrieben. Er kam nach Texas zurück und übernahm die Redaktion des „Volksbote“, die er bis an sein Ende in trefflicher Weise geführt hat. Er war ein tüchtiger Zeitungsschreiber und hatte auch hübsche dichterische Anlagen, dabei war er persönlich ein äußerst liebenswürdiger Mensch. Seit dem 1. Januar 1875 war er mit Fr. Anna Burrow verheiratet. Seine Gattin überlebte ihn. Ebenso zwei Töchter, Frau Paula Gambill in San Francisco und Frau W. C. Hornbuckle in Morgan, Texas. Der einzige Sohn des Ehepaares kam vor ein paar Jahren in Fort Worth auf tragische Weise um's Leben.

J. C. Abrams von Marlow, Oklahoma, reiste nach Fort Worth, um seinen Vater zu besuchen. Er kam von Duncan, wo er gerade eine Mort-gage von \$600.00 auf seine Farm gegeben hatte. \$50.00 hatte er seiner frankten Schwiegermutter nach Law-ton gefandt. In Fort Worth angekommen, oder schon unterwegs, hatte er die Bekanntschaft von zwei neten Leuten gemacht, mit denen er sich die Stadt ansah. Das Geld, \$500.00, trug er in einer Pruittasche des Senn-des und es machte ihm Bergnügen es öfters herauszunehmen und zu be-liebigen. Er erwachte im Texas & Pacific Bahnhofe, wo er auf einer Bank sitzend eine Weile geschlafen hat-te, er wußte nicht wie lange. Sein Geld war futsch, die \$500 nämlich; \$30.00, die er in einer anderen Tas-che trug, hatten die Gauner überfese-n. (Fort Worth Anzeiger.)

Belgien und Panama.

(„Abendpost“, Rochester, N. Y.)

Es blieb General von Bernhardt überlassen, den Schreibern in den Vereinigten Staaten, die noch jetzt beständig darauf herumreiten, daß Deutschland in dem gegenwärtigen Kriege schon deswillen im Unrecht sei, weil es Belgiens Neutralität verletzt habe, die beste Antwort zu geben, nämlich daß Deutschland in Bezug auf seine eigenen Interessen nichts Anderes getan habe als die Verei-nigten Staaten, als sie die Panama-kanalzone beschlagnahmten, die nur gerechtfertigt dadurch gewesen sei, daß die zukünftigen Interessen des ameri-tanischen Volkes höher und größer seien als die abstrakten Prinzipien des internationalen Gesetzes. Selbstver-ständlich ist jetzt eine Bewegung in den Vereinigten Staaten im Gange, Panama für den Verlust des Kanal-territoriums voll und ganz zu ent-



BON TON

\$1.00 bis zu \$5.00 Sorten hier an Hand.

Giband & Fischer.

Die Wichtigkeit eines passenden Corsets ist keiner Dame mehr unbekannt. Wir möchten Sie aber nochmals auf die un-übertroffene, Vorteile der „Bon Ton“ u. „Royal Worcester“ Corsets aufmerksam machen. Geben Sie uns diese Gelegenheit und wir garantieren Zufriedenheit in jeder Hinsicht.



ROYAL WORCESTER

schädigen, das ändert aber an der Tatsache nichts, und auch nichts an den Prinzipien, aus denen heraus die Beschlagnahme der Kanalzone erfolgte. Während ferner hier die Meinungen über eine Entschädigung Panamas immer noch geteilt sind, war die deutsche Regierung von vornherein willens, Belgien zu entschädigen.

Stichhaltiger Einwand. Bürgermeister (zum Schmierendirektor, der um die Erlaubnis ein-kommt, im Dorfe einige Vorstellungen geben zu dürfen): „Es hat aber auch eigentlich gar keinen Zweck, daß Sie hier Vorstellungen geben — besonders mit diesem Repertoire! „Matria Stuart“, „Die Räuber“ und „Othello“ haben wir erst kürzlich im benachbarten Residenztheater gese-hen.“

Schmierendirektor: „D. das hat nichts zu sagen! Wenn wir diese Sachen spielen, dann kennt man sie gar nicht wieder!“

Stimmt. Junger Herr: Dieser Mensch hat noch eine Zukunft vor sich.“ Dame: „So, — Nun, es wäre aber doch sehr komisch, wenn er sie schon hinter sich hätte!“

Esplitter. Wer zu oft die Spendierhosen anhat, wird bald die Bumpshosen anziehen. Nervosität ist eine Krankheit, bei der die Umgebung des Patienten oft mehr zu leiden hat als er selbst.

Ein Schmeichler. Er: „Ich fand den Professor recht langweilig mit seiner ewigen Stati-stik.“ Sie: „Ach nicht; er sagte mir, daß es 1600 Millionen Menschen auf der Welt gäbe, und daß ich von dieser ganzen Gesellschaft das hübscheste Mädchen sei.“

Seltamer Jued. Olga geht mit ihrer Mutter spa-zieren. Auf einmal meint sie mit ver-zogenem Mündchen: „Ach Mutti, ich möchte so gerne fahren!“ „Aber Olga“ sagt die Mutter vorwurfsvoll, „wozu hast Du denn Deine Füße?“

„Nun, zum Einsteigen,“ meint die Kleine resolut.

Schlau. Erster Tierhändler: „Du hast die-se Woche schon den süßten Papagei verkauft, und ich noch gar keinen. Wie kommt das?“ Zweiter Tierhändler: „Weißt, ich hab' hinter die Käfige ein Gramma-phon aufgestellt, und das schreit den ganzen Tag hindurch Laura und Gu-ten Tag.“

Großer Ball in der Sweet Home Halle Sonntag, den 25. April. Freundschaft laden ein Heinatz & Schwab.

Seckas' Opernhaus Freitag, den 30. April: Das Stiftungsfest.

Schwank in 3 Akten von Gustav von Moser.

- Personen:
- Dr. Scheffler, Advokat..... Herr Emil Fritzer
 - Bertha, seine Frau..... Fr. Erna Heidemeyer
 - Kommerzienrat Volzau..... Herr Robert Wagenknecht
 - Wilhelmine, seine Frau..... Fr. Fanny Dittlinger
 - Ludmilla, ihre Nichte..... Fr. Meta Gühnen
 - Dr. Steinrich..... Herr Edgar Schumann
 - Hartwig..... Herr Arthur Zipp
 - Brimborius, Festordner..... Herr Friedr. Pfeuffer
 - Schnale, Vereinsdiener..... Herr Ernst Giband
 - Franz, Diener bei Volzau..... Herr Erwin Schol
 - Diener bei Scheffler.....

Zwischen den Akten, Klavier solo von Fr. Leonie Zipp, und andere Spezialitäten.

Eintritt 50 Cents, für Kinder 25 Cents. Anfang 8:15.

Nach dem Theater großer Ball.

Der „Civic Improvement Club“, der seine Gäste immer vor-trefflich unterhält, ladet jedermann freundlichst ein.

Großes Mäusen

Freiheit gegeben von Hof's Schule am Samstag, den 8. Ma. Anfang nachmittags um 2 Uhr. Abends Ball für Erwachsene. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Großer Ball

in der Walhalla Samstag, den 24. April. Gute Musik. Freundschaft laden ein Emil Guenther.

Großes Skatturnier

in der Orths Pasture Sonntag, den 2. Mai. Anfang 2 Uhr nachmittags. Abends großer Ball. Freundschaft laden ein L. A. Krueger.

Kinder-Maskenball

in der Barbarossa Samstag, den 1. Mai. Anfang 7 Uhr abends. Jedes maskierte Kind erhält einen Preis. Nachher Ball für Erwachsene. Freundschaft laden ein Udo Zipp.

Männer-Preishegeln

in der Converse, Texas verschoben vom 18. April, findet statt am 2. Mai. Freundschaft laden ein Das Komitee.

Großer Ball

in der Bulverde Samstag, den 24. April. Freundschaft laden ein A. & D. Kabelmacher.

Großer Ball

in der Selma Halle Samstag, den 24. April. Freundschaft laden ein Feischbahn & Al...

Großer Ball

in der Sweet Home Halle Sonntag, den 25. April. Freundschaft laden ein Heinatz & Schwab.

Die All... schwere... macht und glaubt, de... las vordr... Frankreich... durch... zu den... gefür... einer russi... darüber zu... den Berge... aus Bo... Mier... Traupen... gelangen... Schiffsan... dem Kaele... Fri... Herr Fr... einen... sollen, de... von seinen... Cabel erbi... diesem Br... De... Wein... Deinen... März... T... an mein... hat Kun... er Schme... Bedauern... men föhnt... aus dem... kommen... fracht, und... als Einjal... hatte, hab... zur See u... Offizier de... am 20. W... als Schiff... kark Wan... gefogelt... scheller N... Kofalla in... er noch jet... Schiffen f... gen, bewü... fruchtlos, i... wäre er je... en Konzen... natürlich... an ihn vo... daß er sic... hat, und... ist. Das... Santa Re... nos' Ausfr... zurück i... würde sich... zu ihm ei... des dank... wenn Du... Setungen... lagen wir... Seine Sa... abgetragen... leidet we... Vadebe ne... Nun ei... schreibt, 5... Setungen... nicht, wie... Leiber wi... englische... auch in 9... schenden... die Wahr... heit wird... und wäre... Deutschlan... an einen... Deutschlan... von oben... lich, die D... leit in al... herrlichen... zum geri...